

ersch. wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnementsannahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Die internationale Position Jugoslawiens

Budapest: „Ein gesundes und starkes Jugoslawien — ein bedeutsamer Faktor in Südosteuropa“

BUDAPEST, 17. Jänner. (Avala.) — Der Lloyd fest, daß dieses glückliche Ereignis nicht nur für das Innenleben des jugoslawischen Staates von Bedeutung sei, sondern daß es in seiner Bedeutung auch vom internationalen Gesichtspunkte gewürdigt werden müsse. Das der ungarischen Regierung nahestehende Blatt schließt seine Betrachtungen über diesen Besuch mit der Feststellung, daß sowohl Italien als auch Ungarn sich in ihrer Politik von dem Grundsatz leiten lassen, daß ein gesundes und kräftiges Jugoslawien, das gleichzeitig Italien freundschaftlich gegenüberstehe, einen bedeutsamen Faktor in Südosteuropa darstelle.

Polarkälte im Norden

Aus zahlreichen Städten Skandinaviens und Rußlands werden Tiefemperaturen von 20 bis 46 Grad unter Null gemeldet

Stockholm, 17. Jänner. (Avala.) In ganz Schweden ist eine grimme Kälte eingetreten. In Dalarna zeigte der Wärmemesser 24 Grad unter Null, ebenso in Stockholm.

Kopenhagen, 17. Jänner. (Avala.) In Dänemark ist neuerdings eine grimme Kälte eingetreten. Bei Schneestürmen werden Temperaturen von 20 Grad unter Null gemessen. Der Verkehr ist im Hinblick auf die Schneestürme außerordentlich behindert. Insbesondere gilt dies

für den Schiffsverkehr. Einige Dampfer verkehren mit großen Verspätungen, einige sind überhaupt nicht ausgelaufen. Der dänische Frachtdampfer »Chile«, der in einer dänischen Bucht vor Anker ging, wurde durch den Sturm zum Sinken gebracht, nachdem vorher die Ankerkette abgerissen worden war.

Moskau, 17. Jänner. (Avala.) Havas berichtet: Die Kältewelle, die über Sowjetrußland fegt, hat noch nicht nach-

gelassen. In Moskau wurden gestern abends 40 Grad unter Null verzeichnet.

Reval, 17. Jänner. (Avala.) In Estland herrscht eine Kälte wie sie seit 1866 nicht mehr verzeichnet worden war. Im südöstlichen Teile Estlands verzeichnete das Thermometer in der vorigen Nacht 46 Grad Kälte. Infolge des gleichzeitigen Schneestrebens sind im Eisenbahn- und Straßenverkehr große Störungen eingetreten.

Amerika-Hilfe für Finnland

Ein aufsehenerregendes Schreiben des Präsidenten Roosevelt

Washington, 17. Jänner. (Avala.) Havas meldet: Präsident Roosevelt richtete an Vizepräsident Garner und an den Präsidenten des Repräsentantenhauses Backhead am 16. d. M. ein Schreiben, in welchem die Erhöhung der Hilfsmaßnahmen für Finnland gefordert wird. In dem Schreiben des Präsidenten wird darauf hingewiesen, daß dem Schatzsekretär anlässlich der Entrichtung der finnischen Schuldenannuität die Weisung erteilt worden sei, dieses Geld als Spezialfond zurückzubehalten in der Erwartung, daß der Kongreß darüber nach eigenem Gutdünken entscheiden werde. Zweifelsohne — so heißt es in der Botschaft weiter — besteht in den Vereinigten Staaten der große Wunsch, Finnland finanziell zu un-

terstützen, damit dieses Land landwirtschaftliche Produkte und Textilien in den Vereinigten Staaten einkaufen könne. Die Frage des Kredits, der der finnischen Republik erteilt werden soll, fällt vollkommen in die Jurisdiktion des Kongresses.

Washington, 17. Jänner. (Avala.) Havas berichtet: In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Botschaft Roosevelts, die die Genehmigung einer neuen Hilfe für Finnland vorsieht, den Willen des Präsidenten zeigt, sowohl dem Senat als dem Repräsentantenhaus die gesamte Verantwortung für eine Entscheidung zu überlassen, die bedeutende politische Reperkussionen auslösen könnte. Die Empfindungen des Kongresses

sind auf der Seite einer wirksamen Hilfe für Finnland und diese Empfindungen entsprechen der gesamten amerikanischen Nation. Trotzdem sind einige Kongreßmitglieder über die Folgen besorgt, die ein solcher Präzedenzfall haben könnte. Trotz unbestreitbarer Sympathien für Finnland ist man überzeugt, daß sich die Finnland-Hilfe mit dem Grundsatz der Nichteinmischung in europäische Angelegenheiten schwer vereinbaren läßt. Führende Kongreßmitglieder würden es wünschen, daß Roosevelt die Linie bestimmt hätte, an die sich der Kongreß halten sollte, wodurch die Verantwortung des Kongresses herabgemindert wäre. Roosevelt überläßt es jedoch dem Kongreß, die Form der Finnland-Hilfe zu bestimmen.

Der Krieg in Finnland

AN ALLEN FRONTABSCHNITTEN NUR KLEINE KÄMPFE.

Moskau, 17. Jänner. (Avala.) Havas teilt mit: Der Generalstab des Leningrader Militärkreises berichtet: Im Sektor Murmansk—Uchta—Repola Spähtruppstätigkeit. Im Abschnitt von Petrosawodsk werden die Kämpfe zwischen Infanterieeinheiten fortgesetzt. In Karelien gab es schwaches örtliches Artilleriefeuer. Der Versuch des Gegners, an der gesamten Front die Initiative zu ergreifen, wurde von den Sowjetstreitkräften verhindert. Der Feind erlitt hierbei große Verluste. Die Sowjetluftwaffe unternahm Erkundungsflüge und bombardierte Eisenbahnknotenpunkte sowie Militärobjekte.

Stockholm, 17. Jänner. (Avala.) Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet: Es gelang mir, bis zu den Verbänden der schwedischen Freiwilligen vorzudringen. Ihre Haltung und ihr Kampfegeist haben mich bestens beeindruckt. Ich bewunderte die Geschwindigkeit, mit der die Flugzeugabwehrgeschüt-

ze nach jedem Alarmzeichen in Bereitschaft gesetzt wurden. Unter den schwedischen Freiwilligen befinden sich Männer von Rang und Namen, obwohl die Verbände aus allen sozialen Schichten gebildet sind. In ihren Reihen stehen Kaufleute und Ingenieure zwischen 50 und 55 Jahren sowie Sportler von 18 bis 29 Jahren. Auch die Zahl der Industrie- und der landwirtschaftlichen Arbeiter unter den schwedischen Freiwilligen ist groß.

Moskau, 17. Jänner. (Avala.) Havas berichtet: Nach einem Eingeständnis des Moskauer Rundfunks benützt die Sowjetluftwaffe in Finnland Brandbomben. Dies erhellt aus einer Rundfunkdarstellung über den Raid einer Sowjeteskadrille, die einen finnischen Bahnhof mit Brandbomben belegt hatte. In dem Bericht wurde am Schlusse vermerkt, daß die Brandbomben starke Wirkungen erzielt hätten.

Kurze Nachrichten

San Juan (Portorico), 17. Jänner. — (Avala.) Havas berichtet: Gestern begannen im Karibischen Meer die Manöver der amerikanischen Kriegsflotte. An diesen Manövern werden zum ersten Mal auch Einheiten der Atlantikflotte teilnehmen.

Buenos Aires, 17. Jänner. (Avala.) Havas berichtet: Wie die hiesigen Blätter berichten, ist der deutsche Dampfer »Santo« mit einer Ladung von Eisen und Kaffee zur Heimreise ausgelaufen.

Washington, 17. Jänner. (Avala.) Havas teilt mit: Kriegsminister Woodring unterstützte vor der Militärkommission des Repräsentantenhauses die Forderung Roosevelts nach Genehmigung eines Kredits von 1700 Millionen Dollar zwecks Erhöhung der amerikanischen Wehrmachtkontingente. In einem kurzen Exposee über die gegenwärtigen Effekten erklärte Woodring, daß die Vereinigten Staaten rund 70.000 Mann für den Schutz des Panamakanals, Portoricos, der Hawaii-Inseln und der Philippinen benöti-

gen, sodaß mit anderen Worten nur 120.000 Mann am Kontinent verblieben. Die projektierte Erhöhung um 400.000 Mann würde es den Vereinigten Staaten ermöglichen, den Friedensstand im dringlichen Bedarfsfalle auf eine Million zu erhöhen.

Paris, 17. Jänner. (Avala.) Havas meldet: Der Gesetzentwurf über die Annullierung der kommunistischen Abgeordnetenmandate ist von der französischen Kammer mit 521 gegen 2 Stimmen angenommen worden.

London, 17. Jänner. (Avala.) Der dänische Tankdampfer »Danmark« (1000 Tonnen) ist offensichtlich auf eine Mine aufgelaufen und explodiert.

Berlin, 17. Jänner. (Avala.) DNB meldet: Botschafter von Ritter, der vor geraumer Zeit in Berlin eingetroffen war, um über die in Moskau geführten deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen zu berichten, ist gestern neuerdings nach Moskau abgereist.

New York, 17. Jänner. (Avala.) Reuter berichtet: Der bekannte amerikanische Publizist Frank Gennett, dessen langjähriger Kampf gegen die Einrichtung des New Deal bekannt ist, hat seine Kandidatur für die Präsidentschaft der USA für die Republikanische Partei aufgestellt.

Rom, 17. Jänner. (Avala.) DNB meldet: Wie das Blatt »Cisri« aus Bagdad berichtet, ist zwischen Saudi-Arabien und dem Irak ein Abkommen über die definitive Grenzziehung abgeschlossen worden.

London, 17. Jänner. (Reuter). Wie die englische Admiralität mitteilt, wurden in der vergangenen Woche 12 englische und 4 neutrale Schiffe versenkt. Die englischen Schiffe hatten eine Gesamttonnage von 34.077 Tonnen, die vier neutralen hingegen 7792 Tonnen.

Bombay, 17. Jänner. (Avala.) Reuter meldet: Mittwoch frühmorgens ist in Burhandpur ein Aufstand ausgebrochen. Im Verlaufe der Unruhen wurde eine Person getötet und 12 andere verletzt. Sieben verletzte Polizisten wurden ins Krankenhaus gebracht. Die englischen Behörden haben jedes Ansammeln von mehr als fünf Personen verboten, ebenso das Waffentragen.

Budapest, 17. Jänner. (Avala.) MTL berichtet: Nach zweitägigen Verhandlungen einigten sich die Handelsvertragsdelegationen Ungarns und Deutschlands über die Frage des Güteraustausches und der Kontingente für 1940. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der Güteraustausch zwischen beiden Ländern sich in vollkommen zufriedenstellender Weise abwickelt.

Börse

Zürich, den 17. Jänner. — Devisen: Beograd 10, Paris 10.01 1/2, London 17.67 1/2, New York 446, Brüssel 75.10, Mailand 22.50, Amsterdam 237, Berlin 178.60, Stockholm 106.15, Oslo 101.35, Kopenhagen 86.05, Prag 5.30, Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Buenos Aires 101 drei Achtel.

Der dritte Tag des Zagreber Prinzregentenbesuches

Besichtigung der Museen und wissenschaftlichen Institutionen / Das Prinzregentenpaar als Gast Dr. Vlado Maček in Kupinec bei Samobor

Zagreb, 17. Jänner. S. K. H. Prinzregent Paul besuchte gestern vormittags eine Reihe von Kulturinstitutionen der kroatischen Hauptstadt. Zuerst besichtigte der Prinzregent um 10.15 Uhr das Ethnographische Museum, wobei ihm von der königlichen Schloßvilla in der Visoka ulica bis zum genannten Museum von der Bevölkerung herzliche Ovationen zuteil wurden. Im Ethnographischen Museum begrüßte Direktor Dr. Gavazzi den hohen Gast und war persönlich mit Frau Dr. Serić dessen Führer in den Räumen des Museums. S. K. H. Prinzregent Paul zeigte für die reichen Sammlungen größtes Interesse und brachte immer wieder seine Bewunderung hierfür zum Ausdruck. In der Begleitung des Prinzregenten befanden sich auch Banus Dr. Šubašić und Hofminister Antić. Der nächste Besuch galt der Modernen Galerie. In der Modernen Galerie wurde S. K. H. der Prinzregent von Direktor Jiroušek, Prof. Joza Kljaković und Prof. I. Šrepl empfangen und begrüßt. Nach der Besichtigung der Bildersammlungen erfolgte der Besuch der Kroatischen Akademie der Wissenschaften. Den Prinzregenten empfingen Präsident Dr. Bazala, der Direktor der Stöbmayer-Galerie Prof. Dr. Schneider und die Akademiker Dr. Hondl, Prof. Babić, Prof. Becić, Ing. Pilar, Dr. Tučan, Dr. Varičak usw. Dr. Bazala erklärte in seiner Begrüßungsansprache, er begrüße den hohen Gast in diesem Hause umso herzlicher, als bekannt sei, daß der Prinzregent ein großer Kenner der Kunst und Verehrer des wissenschaftlichen Geistes sei.

Der Prinzregent dankte für die Begrüßung und trug sich sodann in das Goldene Besuchsbuch der Stöbmayer-Galerie ein, worauf die Besichtigung der genannten Galerie unter der Führung Prof. Doktor Schneiders erfolgte. Von der Kroatischen Akademie der Wissenschaften begab sich der Prinzregent in das Heim der bildenden Kunst, wo er von dem gesamten Kuratorium mit dem Bildhauer Ivan Meštrović an der Spitze empfangen und begrüßt wurde. Der Prinzregent besichtigte eingehendst das neue Haus und äußerte seine volle Zufriedenheit über das Gesehene.

Der nächste Besuch am gestrigen Vormittag galt dem Erzbischof Dr. Alois Stepinac. Der Prinzregent traf mittags vor dem erzbischöflichen Palais ein und wurde am Hauptportal vom Weihbischof Baron Dr. Salis-Seewies im Namen des Erzbischofs begrüßt und in den im zweiten Stock gelegenen grünen Salon geleitet, wo er von Erzbischof Dr. Stepinac empfangen wurde. Nach erfolgter Begrüßung zogen sich S. K. H. der Prinzregent und Erzbischof-Metropolit Dr. Stepi-

nac in den roten Salon zurück, wo sie etwa 20 Minuten im Gespräch verweilten. Dieser Unterhaltung folgte die Besichtigung des erzbischöflichen Palastes und der Kathedrale unter Führung des Erzbischofs, der seinen hohen Gast b's zum Portal geleitete, worauf sich der Prinzregent wieder in das Schloß begab.

Zagreb, 17. Jänner. Anlässlich des großen Empfanges im Banalpalais überreichte S. K. H. Prinzregent Paul dem Erzbischof-Metropolit Dr. Alois Stepinac den Weißen Adler-Orden mit dem Bande. Der Erzbischof trug den hohen Orden zum ersten Male bei der Festvorstellung zu Ehren des Prinzregentenpaares im Nationaltheater.

Zagreb, 17. Jänner. I. K. H. Prinzessin Olga benützte den gestrigen Vormittag zum Besuch der Jugendschutzheime. In Begleitung der Gemahlin des Banus Frau Vlasta Šubašić, der Hofdame Lozanić und des Adjutanten Major Hajdarić besichtigte I. K. H. Prinzessin Olga die Königin-Maria-Studentenküche in der Medulić-Gasse, wo ihr in dem festlich ausgeschmückten Hause von der Leitung und den anwesenden Studenten ein herzlicher Empfang zuteil wurde. Die Prinzessin zog mehrere Studenten freundlich ins Gespräch.

Als nächstes Heim der sozialen Fürsorge besuchte die Prinzessin das Jugendschutzheim am Jordanovac, wo sie vom komm'ssarischen Bürgermeister Starčević begrüßt wurde. Das genannte Jugendschutzheim betreut mehr als 2000 Kinder aus den ärmsten Bezirken der Stadt. Zu Ehren des hohen Gastes wurden von den Kindern einige Lieder und Rezitationen vorgelesen. Vom Jordanovac begab sich die Prinzessin in das Jugendheim in Lašćina. Nach Besichtigung der vier Pavillons wohnte die Prinzessin auch dort einer kleinen Kinderakademie

bei. Um 12.30 Uhr kehrte I. K. H. ins königliche Schloß zurück.

Zagreb, 17. Jänner. Gestern nachmittags um 15 Uhr unternahm S. K. H. Prinzregent Paul eine Autospazierfahrt nach Samobor. In nachfolgenden Wagen begleiteten den Prinzregenten Ministerpräsident Cvetković, Innenminister Mihaldžić, eine Reihe von hohen Beamten und die Journalisten und Photoreporter. Vor dem Rathaus in Samobor hielt die Wagenkolonne. Eine große Menschenmenge bereitete dem Prinzregenten herzliche Ovationen. Der Prinzregent stieg aus seinem Wagen und nahm die erste Begrüßung in Form eines Blumenstraußes entgegen, den ihm ein kleines Mädchen reichte. Worte der Begrüßung sprach im Namen der Ortsgruppe der Kroatischen Bauernpartei deren Vorsitzender M. Bahovec. Der Prinzregent war überaus gerührt und erwiderte: »Ich bin ungewöhnlich gerührt über den schönen Empfang und ich weiß auch, daß wir einen guten Weg gehen. Wir werden auch fortsetzen, was wir begonnen haben«.

Unter großen Ovationen der Bevölkerung ging es weiter nach Kupinec, dem Landsitz Dr. Vlado Maček. Der Prinzregent traf um 16 Uhr in Kupinec ein. In dem großen Hof des Präsidenten Doktor Maček hatten sich mehrere Hundert Bauern in der Volkstracht zur Begrüßung eingefunden. Am Eingang standen mehrere Ehrenkompagnien der Bauernschutzgard in Reih und Glied. Als der Wagen des Prinzregentenpaares eintraf, wurde der Prinzregent von den vielen Hunderten stürmisch umjubelt. Am Eingang stand Dr. Maček mit seiner Gattin und seinen Kindern, um den hohen Gast in seinem Hause herzlich willkommen zu heißen und sodann in sein gastliches Haus zu führen. Fünf Minuten später traf auch I. K. H. Prinzessin Olga in Kupinec ein. Auch die

Prinzessin, der ein kleines Bauernmädchen einen Blumenstrauß überreichte, wurde beim Erscheinen herzlichst akklamiert.

Dr. Maček begrüßte herzlichst I. K. H. die Prinzessin und sagte: »Glauben Sie mir, königliche Hoheit, daß es für mich wirklich eine große Ehre ist, sie in meinem Hause begrüßen zu können«.

Das Haus Dr. Maček's trug reichen Flaggen- und Reisischmuck, während der Eingang zum Hofe mit nationalen Handarbeiten reich geschmückt war. Ueber dem Eingang wölbte sich ein Schwibbogen mit der Inschrift: »Gott lasse die königlichen Hoheiten und das kroatische Volk leben!« Die Ankunft des Prinzregenten wurde von den Bauern mit Böllerschüssen angekündigt. Im Hause Doktor Maček's wurde den hohen Gästen der Tee serviert. Der Prinzregent besichtigte unter Führung des Hausherrn die Anlagen und Einrichtungen des Mustergutes. Dann kehrte er wieder ins Haus zurück, worauf ein Imbiß serviert wurde. Um 18.20 Uhr verließen die hohen Gäste nach herzlicher Verabschiedung vom Hausherrn, seiner Gattin und den Anwesenden unter neuen stürmischen Ovationen Kupinec und fuhren nach Zagreb zurück. Die Wagenkolonne des Prinzregenten fuhr in den Dörfern durch die Ehrenspaliere der Bauernschutzgarden, wobei es überall zu Treuekundgebungen für das königliche Haus kam. Besonders herzlich war der Empfang in Jastrebarsko. Der Prinzregent besichtigte Jastrebarsko und erklärte seiner Umgebung gegenüber, daß er im Frühjahr diese schöne Gegend wieder besichtigen werde. Der hohe Besucher unterhielt sich längere Zeit mit dem Abgeordneten Fran Novosel und kehrte dann, wie derum stürmisch begrüßt, im Kraftwagen über Zdenčina nach Zagreb zurück.

Verschlechterung der Beziehungen zwischen Skandinavien und Sowjetrussland

Schwedisch-norwegischer Protest in Moskau / England bietet Schweden und Norwegen schriftliche Garantien, ihre Unabhängigkeit zu verteidigen / Die Berliner Stellungnahme

Stockholm, 17. Jänner. Die schwedische und die norwegische Regierung haben in Moskau schärfsten Protest gegen die Raids sowjetrussischer Flugzeuge über schwedischem u. norwegischem Gebiet eingelegt. In den Protesten wurde hervorgehoben, daß die russischen Flugzeuge Bomben auf schwedisches Hoheitsgebiet abgeworfen und dadurch die Neu-

tralität Schwedens verletzt hätten. Die schwedische Regierung legte ferner einen Protest gegen die Torpedierung eines schwedischen Dampfers in den schwedischen Territorialgewässern durch ein russisches Tauchboot ein.

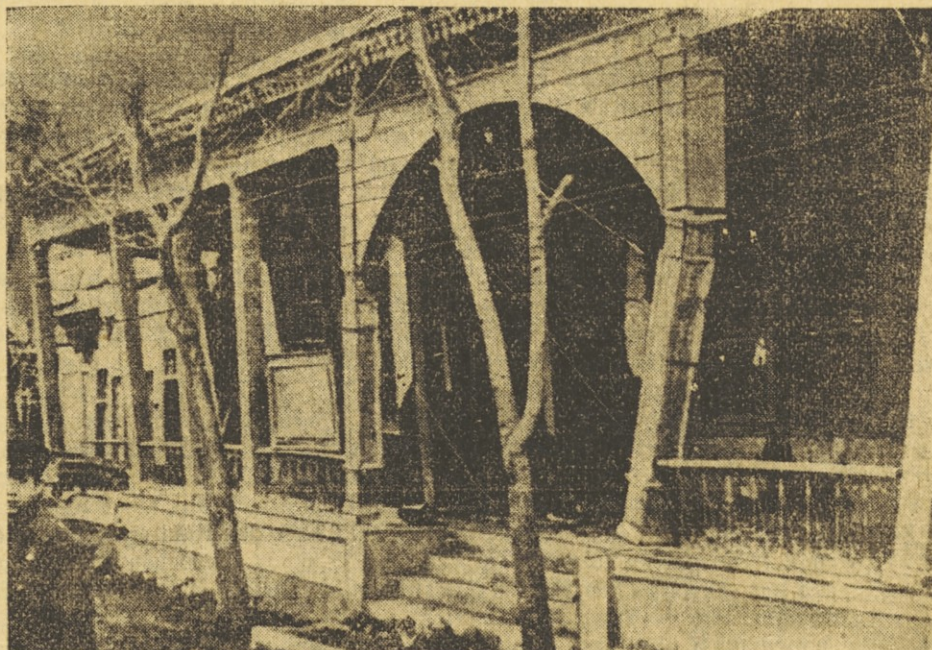
London, 17. Jänner. Ein Beweis dafür, wie sehr sich die Beziehungen zwischen den beiden skandinavischen Staa-

ten und Dänemark einerseits u. der Sowjetunion andererseits verschlechtert haben, ist die Meldung der United Press, daß England der norwegischen und der schwedischen Regierung den schriftlichen Antrag gemacht habe, daß es die beiden Staaten unterstützen werde, wenn deren Unabhängigkeit gefährdet werden sollte. Entgegen einer anderen Meldung, daß

Das furchtbare Erdbeben in der Türkei



Ein Zelt des Roten Kreuzes in der vom Erdbeben schwer betroffenen Stadt Erzurum.



Unsere Originalaufnahme aus der Türkei zeigt ein durch das Erdbeben schwer beschädigtes Geschäftshaus in Erzurum.

Schweden dieses Angebot abgelehnt. habe, heißt es nunmehr, daß weder Schweden noch Norwegen das englische Angebot bis jetzt beantwortet hätten.

Basel, 17. Jänner. Wie die »Basler Nachrichten« berichten, ist am Samstag eine Sonderabordnung der deutschen Regierung im Flugzeuge in Kopenhagen eingetroffen. Diese Abordnung ist mit der Aufgabe betraut worden, die Möglichkeiten eines Waffenstillstandes im finnisch-russischen Konflikt zu überprüfen. Angeblich soll die Abordnung über Auftrag Görings nach Dänemark abgegangen sein. Ihre Mission besteht darin, Norwegen, Schweden und Dänemark zur Abgabe einer Versicherung zu bewegen, daß sie den Alliierten den Transit ihrer Truppen verweigern, die Finnland zu Hilfe kommen sollen. Gleichzeitig bietet Deutschland allen drei Staaten einen Nichtangriffspakt mit der deutschen Verpflichtung an, sich für eine Regelung des russisch-finnischen Konfliktes einzusetzen.

Paris, 17. Jänner. United Press berichtet: Das Außenministerium verweist auf die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion Deutschlands und Sowjetrußlands gegen die neutralen Staaten in West- und Osteuropa und verspricht die große Hilfe Englands und Frankreichs für jeden neutralen Staat, der von Deutschland angegriffen werden sollte.

Berlin, 17. Jänner. United Press berichtet: Die deutsche Presse erhebt die Anklage gegen England und Frankreich, Lügennachrichten über einen angeblichen Angriff auf Holland, Belgien, Schweden und Norwegen zu verbreiten in der Absicht, den europäischen Krieg zu erweitern und neue Operationsbasen gegen Deutschland zu gewinnen.

70-jähriger heiratet 14-jährige

Dieser Tage fand in Kosovska Mitrovica eine ungewöhnliche Hochzeit statt. Der 70jährige begüterte Landwirt Husein Uka wurde mit der 14jährigen Vaida Ramonović getraut.

Auch die Vorgeschichte dieser ungewöhnlichen Hochzeit ist ungewöhnlich. Vaida heiratete im Vorjahr den 20jährigen Šaban Feta, den der alte Husein wie einen Sohn liebte. Hatte er doch schon mit Šabans Großvater Freundschaft gepflogen. Der alte Husein besuchte fast täglich seinen jungen Freund, der mit seiner 13jährigen Gattin in glücklichster Ehe lebte. So unglaublich es klingt, der Siebzigjährige, der schon drei Frauen begraben hatte, verliebte sich bis über die Ohren in die junge Frau. War er früher fast täglich in Šabans Haus gekommen, so kam er nun mehrmals an jedem Tag und brachte stets der jungen Frau irgend ein Geschenk mit. Da er damit das Herz der Frau nicht gewinnen konnte, zog er andere Saiten auf. Er redete ihr vor, daß sie Šaban mit einer hübschen Witwe betrüge. Die junge, unerfahrene Frau glaubte ihm aufs Wort und verließ empört das Haus des Gatten. Die Ehe wurde geschieden und nun hielt der alte Husein um die junge Frau an. Vajdas Vater weigerte sich zunächst, ihm seine Tochter zur Frau zu geben. Als ihm aber der Alte 10.000 Din auf den Tisch zählte und überdies zwei Pferde versprach, gab er seinen Segen und am prawoslawen Neujahrstag fand die Hochzeit statt, die in Kosovska Mitrovica nicht geringes Aufsehen erregte.

Den Verführer der Schwester getötet

Cagliari (Sardinien), 15. Jänner. In Sassari kam ein dramatischer Mordprozeß zur Verhandlung, der mit dem Freispruch des Angeklagten endete. Der dreißigjährige Giovanni Sanna hatte eines Tages den Rechtsanwalt Giovanni Ley, einen hohen Fünfziger und Vater zahlreicher Kinder, auf offener Straße gestellt und aufgefordert, es künftighin zu unterlassen, seine 18jährige Schwester Vittorina mit seinen Liebesanträgen zu verfolgen. Der Rechtsanwalt erwiderte in einem barschen Tone und zog gleichzeitig einen Revolver. Darüber geriet Sanna in eine derartige Wut, daß er dem Rechtsanwalt zuvorkam, gleichfalls einen Revolver zog und einige Schüsse auf den Verführer des Mädchens abfeuerte. Tödlich getroffen brach der Rechtsanwalt zusammen. Vor Gericht verteidigte sich der Täter damit, daß er die Ehre seiner Schwester retten wollte und übrigens in Not-

Fünf Unterseeboote versenkt

England verlor drei moderne U-Boote / London und Paris melden gleichzeitig die Versenkung von zwei deutschen Tauchbooten

London, 17. Jänner. Reuter meldet: Gestern nachmittags wurde nachstehender Bericht ausgegeben: Der Sekretär der Admiralität meldet mit Bedauern, daß im Verlaufe der vorigen Woche drei Unterseeboote der königlichen Flotte nicht mehr in ihre Basen zurückgekehrt sind und auch nichts von sich hören ließen. Es ist zu befürchten, daß die genannten U-Boote als verloren zu betrachten sind. Es handelt sich um die U-Boote »Seahorse«, »Undine« und »Starfish«.

Der Verlust der beiden U-Boote »Starfish« und »Undine« wird auch im Bericht des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht bestätigt. In dem Bericht heißt es, daß die beiden englischen Tauchboote

vernichtet wurden, wobei die Bemannung teilweise gerettet werden konnte. Die beiden Unterseeboote »Seahorse« und »Starfish« verdrängten 640 Tonnen, die »Undine« hingegen 540 Tonnen. Sie zählten zur »Ursula«-Klasse und waren die modernsten Tauchboote der englischen Kriegsflotte.

Paris, 17. Jänner. Reuter meldet: Das französische Marineministerium berichtete gestern, daß ein deutsches U-Boot wahrscheinlich von französischen Patrouilleneinheiten vernichtet worden sei. Nach dem Angriff auf das betreffende Tauchboot zeigten sich Oelflecken auf der See. Das U-Boot wurde nicht mehr gesehen, doch konnte die Vernichtung nicht

vollkommen zuverlässig festgestellt werden.

London, 17. Jänner. (Avala.) — Havas meldet: Gestern morgens hat ein dem englischen Nordseekontrollstützpunkt angehöriges Flugzeug ein deutsches U-Boot entdeckt. Das U-Boot versuchte sofort unter Wasser zu gehen. Der Pilot begann jedoch mit dem Bombardement, bevor das U-Boot noch untertauchen konnte. Nach den Explosionen der Bomben schossen hohe Wassersäulen aus der See. Als sich das Wasser beruhigte, sah der Pilot Oel auf der Oberfläche. Das Flugzeug umkreiste eine Zeitlang die Stelle, doch konnte es keine Spur vom Tauchboot mehr sehen.

Zagreb: Bedeutsames historisches Ereignis

Das Zagreber Tagblatt »Hrvatski Dnevnik«, das Organ Dr. Mačeks befaßt sich in seiner Nummer vom 16. d. im Leitartikel mit der Ansprache, die S. K. H. Prinzregent Paul Sonntag nachmittag auf dem Radioplatz gehalten hat. Das Blatt stellt fest, daß der Prinzregent durch seine Rede die kroatische u. die serbische Öffentlichkeit zu Dank verpflichtet habe. Er habe offen ausgesprochen, daß man an den weiteren Ausbau der Staatsgemeinschaft schreiten werde, gleichzeitig der Ueberzeugung Ausdruck verleihen, daß sich dieser Arbeit keine größeren Hindernisse in den Weg stellen würden. »Das ist zumindest logisch und so muß es auch sein. Denn, sind einmal die Grundsätze für die Organisierung der staatlichen Gemeinschaft aufgestellt, brauchen sie nur mit äußerster Folgerichtigkeit angewendet zu werden, damit das Werk der Verständigung und der Neuordnung der staatlichen Gemeinschaft erfolgreich beendet werde.«

»Selbst, wenn S. K. H. der Prinzregent«, heißt es in dem Aufsatz weiter, »in seiner Ansprache nicht betont hätte, daß er aus allen Kräften die Durchführung des Verständigungswerkes fördern werde, wäre sein Besuch in Zagreb ein ausreichender Beweis dafür, daß der Vertreter der königlichen Gewalt den Weg zu schätzen

weiß, den man bei der Bereinigung unserer gegenseitigen Beziehungen eingeschlagen hat, den Weg, der zu einer klareren Bestimmung der Rechte und der Pflichten jedes einzelnen von uns führen wird. Pflichten erfüllt man immer leichter und lieber, wenn auch die Ausübung der Rechte verbürgt ist. Pflichten ohne Rechte sind stets eine unerträgliche Last. Mit Rechten verbunden, sind sie eine Notwendigkeit, der sich kein Verständiger entzieht. Daher können wir mit Befriedigung sagen, daß die gestrigen Schlüßworte des Prinzregenten ein mächtvoller Ausdruck jener Erkenntnis gewesen sind, die zur Schaffung des Banats Kroatiens geführt hat und die uns weiter nützliche Errungenschaften verheißt. Die praktisch angewendete Erkenntnis führt zu einem neuen gerechteren Zustand. Und da der Verweser der königlichen Gewalt seine Bereitwilligkeit erklärt hat, das Werk des Ausbaus Kroatiens und die Neuordnung der staatlichen Gemeinschaft zu fördern, können wir sagen, daß die Ansprache des Prinzregenten gleichzeitig die Bestätigung der Worte war, die die Führer des kroatischen Volkes Präsident Dr. Maček an ihn gerichtet und mit denen unser Volksbanus Dr. Subašić ihn begrüßt hat.«

Das Blatt erinnert dann daran, daß Präsident Dr. Maček nach seinen Audien-

zen bei S. K. H. dem Prinzregenten in Brdo überzeugt gewesen sei, in ihm einen Förderer der Verständigungspolitik gefunden zu haben, und daraus die besten Hoffnungen geschöpft habe, die sich später tatsächlich erfüllt hätten. Der Aufsatz schließt mit den Worten:

»Der Aufenthalt S. K. H. des Prinzregenten in Kroatien ist noch nicht zu Ende. Gestern und heute waren wir Zeugen der Achtung, die ihm auf Schritt und Tritt bewiesen worden ist, und der Anerkennung, die man ihm für seine großen Verdienste um die Erneuerung unseres Heimatlandes Kroatiens und die Bereinigung unserer Beziehungen zum serbischen Volk gezollt hat. Wenn der Besuch zu Ende geht, wird man auch sehen, wie sehr der Prinzregent unseren Volksführer schätzt und welch großes Vertrauen er zu ihm hat. Der Aufenthalt des Prinzregenten in Zagreb wird die neue Politik stärken, die man am 26. August des Vorjahres zu führen begonnen hat, und die weiteren Bemühungen um den vollkommenen Ausbau des Verständigungswerkes kräftig fördern. Daher hat dieser Besuch das Gepräge eines bedeutenden geschichtlichen Ereignisses, das der Folgen wegen, die es haben wird, als ein glückliches zu bezeichnen ist.«

USZ befestigt Alaska

Große Pläne für den Ausbau der Aleuten Inseln.

Nach Meldungen aus Washington beabsichtigen die USA, Alaska und die Aleuten-Inseln auf das stärkste militärisch auszubauen.

Mit dem Namen Alaska verbindet sich für die meisten Menschen noch heute die Vorstellung des weltberühmten Goldgräberlandes, dem in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts Abenteuer aus der ganzen Welt zuströmten, um dort ihr Glück zu machen. Das Alaska von heute sieht wesentlich anders aus. Es ist ein zu den Vereinigten Staaten gehörendes Territorium, das die äußerste West- und die äußerste Nordwestspitze des nordamerikanischen Kontinents in sich schließt u. verhältnismäßig schwach besiedelt ist. Wie unberührt zum Teil dieses mit seinen vielen Inseln weit in die Bering-See vorstoßende Land ist, kann man an der Tatsache ermessen, daß noch vor zwei Jahren durch eine amerikanische Forschungs Expedition vom Flugzeug aus ein Riesengletscher entdeckt wurde, und zwar in den sogenannten Eliasalpen am Golf von Alaska, also im Süden der Halbinsel, die zu dem großen Gebirgsmassiv des Alaskagebirges gehören.

weh behandelt habe. Das Gericht hat den Standpunkt Sannas als begründet anerkannt und fällt einen Freispruch. Als Sanna den Gerichtssaal verließ, wurden im Sympathiekundgebungen bereit.

Die Bevölkerung von Alaska, die rund 60.000 Menschen umfaßt, davon etwa ein Drittel Weiße, ein Drittel Indianer und Eskimos, der Rest Japaner, Chinesen und Neger, ernährt sich überwiegend von Landwirtschaft und Viehzucht, insbesondere Fischfang. Auch der Bergbau spielt hier eine beträchtliche Rolle. Das gesamte Wirtschaftsleben ist stark durch das Klima des Landes beeinflusst, das großen Schwankungen unterliegt. Während das Klima längs der Pazifischen Küste gemäßig und feucht, aber veränderlich ist, wirkt sich im inneren Alaskas ein reines Kontinentalklima aus. Die Niederschläge sind spärlich, die Winter sehr hart. So sind im Becken des Yukon-Flusses Kältegrade bis zu 60 Grad beobachtet worden, denen im Sommer wieder bis zu 36 Grad Hitze gegenüberstehen. Diese klimatischen Bedingungen begünstigen die Pelztierzucht, bei der Viehzucht spielt das Rentier die wichtigste Rolle. Die bedeutende Fischzucht Alaskas hat in den letzten Jahren wiederholt zu Reibereien zwischen den amerikanischen und den japanischen Fischern geführt, besonders was den Fang der berühmten Alaska-Lachse in der Bristol-Bay angeht.

Wenn heute die Vereinigten Staaten beabsichtigen, Alaska zu einem der meist befestigten Länder der ganzen Welt zu machen, so erscheint allerdings die natürliche Lage der großen nordamerikanischen Halbinsel nicht ungeeignet, um sie

als Basis für etwaige Erweiterungswünsche hinsichtlich der amerikanischen Einflußzone auf den Weltmeeren zu machen. Die Halbinsel Alaska, die mit den zu ihr gehörenden Aleuten-Inseln weit hinausgreift in die Beringsee, ist nicht nur die naturgegebene Basis zur Beherrschung der Beringstraße, sondern auch des Pazifik. Wie weit Amerika diese Einflußzone weiter westwärts ausbauen will und ausbauen wird, das dürfte eine Frage der Zukunft und — der Gegenströmungen sein.

Die Schaffung der von den Vereinigten Staaten geplanten Flugplätze sieht zuerst eine Befestigung der Stadt Anchorage vor, die an der Südküste Alaskas, am Fuße des Alaska-Gebirges liegt und den Golf von Alaska beherrscht. Die Umwandlung mehrerer Aleuten-Inseln in größere Flugplätze ist auch von größter Bedeutung für den von Amerika geplanten Flottenausbau.

»Liebe ist Gebührenfrei.

In den Vereinigten Staaten gibt es natürlich eine staatliche Post. Aber das Telegraphenwesen untersteht privaten Gesellschaften, die sich gegenseitig die größte Mühe geben, durch besondere Vergünstigungen »Kunden« einzufangen. — Das Neueste auf diesem Gebiet ist das Angebot der Western-Union-Telegraphen Gesellschaft an Verliebte. Der Valentinstag, der 14. Feber, spielt in Amerika eine große Rolle. In Amerika darf man an diesem Tage der Geliebten alles das telegraphisch sagen, was mündlich auszusprechen Schüchternheit verhindert. — Das Wort »Love« (gleich Liebe) bleibt

in den Telegrammen gebührenfrei. Die W. U. T. wird sich wohl auf einiges gefaßt machen müssen, denn sie muß natürlich auch die Telegramme befördern, die außer der Anschrift und der Unterschrift nichts weiter enthalten, als z. B. 25mal hintereinander »Liebe!«. Das ist wirklich eine billige Liebeserklärung.

Bügeleisen mit fünf Temperastufen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß jede Art von Textilien, also Seide, Wollstoff, Leinen usw., am besten mit einer ganz bestimmten Temperatur zu bügeln ist. Mit unseren bisherigen elektrischen Bügeleisen war diese Voraussetzung nur sehr schwer zu erfüllen; um so mehr wird man eine Neuheit begrüßen, die von einer Firma mit Welt-ruhm auf der **Leipziger Frühjahrsmesse** (3. bis 8. März) vorgeführt wird. Es handelt sich um ein Bügeleisen mit einem Stufenschalter, der es ermöglicht, zwischen 180 und 260 Grad C. fünf Temperastufen von jeweils 20 Grad C. Unterschied genau einzustellen. Der Schalter befindet sich am Griff und ist daher während der Arbeit leicht zu bedienen. Ein innerhalb der einzelnen Stufen eingebauter selbsttätiger Regler sorgt für die Konstanz des jeweils eingestellten Temperaturngrades.

Kuba — arm an Frauen.

Nicht in allen Ländern der Welt besteht ein zahlenmäßiges Gleichgewicht zwischen den beiden Geschlechtern. Amerikanische Statistiker gaben kürzlich folgende Berechnungen bekannt. Das frauenreichste Land der Welt ist China. Das Verhältnis ist hier 1139 Frauen zu 1000 Männern. Es folgen dann Rußland mit 1103 Frauen, England mit 1088, Frankreich mit 1071 und die Türkei mit 1036. Auch Deutschland gehört zu den »Überschußländern«. Umgekehrt gibt es zahlreiche Länder, in denen die Frauen in der Minderzahl sind. USA zählt beispielsweise nur 976 auf 1000 männliche Einwohner. Etwas ausgewogener ist das Verhältnis in der Republik Irland, Bulgarien und Japan, wenn auch hier gleichfalls ein Mangel an Frauen besteht. Am frauenärmsten ist nach der amerikanischen Statistik Kuba. Hier kommen auf jeden Tausendsatz nur 888 Frauen.

Aus Ptuj

p. **Anmeldung von Militärdienstpflichtigen.** Im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen haben sich alle Jünglinge des Jahrganges 1920, die im Bereiche der Stadtgemeinde Ptuj wohnhaft sind, bis zum 30. d. beim städtischen Militäramt anzumelden. Falls jemand verhindert sein sollte, haben die Anmeldung die Eltern bzw. die Arbeitgeber vorzunehmen. Bis zum 30. müssen auch alle jene Jünglinge des Jahrganges 1920 angemeldet werden, die zwar nicht im Stadtbereich wohnen, aber hierher zuständig sind. Bei der Anmeldung sind Familiendokumente sowie der Heimatschein und der Militärausweis der Familienangehörigen vorzuweisen. Weiters haben sich bis zur selben Frist auch die Jünglinge des Jahrganges 1922 zwecks Eintragung in das Verzeichnis der Militärdienstpflichtigen anzumelden.

p. **Die Revision der Wählerverzeichnisse** wird im Laufe des Monats Januar vorgenommen. Zwecks notwendiger Korrekturen liegen die Wählerverzeichnisse am Stadtmagistrat zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Etwaige Neuansmeldungen müssen bis zum 25. d. vorgenommen werden.

p. **Das Tonkino Royal** bringt bis einschließlich Donnerstag einen fesselnden Ausschnitt aus dem Leben eines berühmten Malers und seiner Umgebung. Der Film »Du mußt mein sein!« zeigt uns den schweren Kampf, den ein Künstler ausficht, der zwischen der Liebe seiner Gattin und seines Modells schwankt. Darf ein Künstler heiraten? Wie fessele ich meinen Mann und wie gewinne ich ihn von seinen Abwegen wieder zurück? Das sind die Fragen, die uns dieser Film zu beantworten sucht.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 17. Jänner

Braucht Maribor Sanatorien?

MODERNSTE EINRICHTUNG DER HEILSTÄTTE DES PRIMARARZTES DR. ČERNIČ. — ZEHN JAHRE SEIT DER ERÖFFNUNG DES SANATORIUMS.

Wie bereits berichtet, feierte das Sanatorium Dr. Černič dieser Tage sein 10-jähriges Bestandesjubiläum. Man kann mit Befriedigung feststellen, daß heute der moderne Zweckbau des Primararztes des hiesigen Krankenhauses und bekannten Chirurgen Dr. Mirko Černič in der Tyrševa ulica den Vergleich mit ausländischen Einrichtungen dieser Art ruhig aufnehmen kann. In- und ausländische Fachleute äußerten sich schon wiederholt über die Ausstattung des Sanatoriums überaus anerkennend. Die Heilstätte, mit einer ebenen Dachterrasse für Sonnenbäder und einem schönen Garten versehen, ist mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehen, über die ein Sanatorium verfügen muß, wenn es mit den Errungenschaften der rasch fortschreitenden medizinischen Wissenschaft Schritt halten will. Die Heilstätte besitzt u. a. die Höhensonne, die Hala-Lampe, den Tonisator, diathermische Apparate und den Entero-cleaner. Die Patienten genießen die beste Pflege, eine der Hauptbedingungen für die Wiederherstellung der angegriffenen Gesundheit.

Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß Sanatorien als Heilstätten notwendig sind. Das Allgemeine Krankenhaus in Maribor ist überfüllt, sodaß oft zwei Kranke in einem Bett und selbst auf Tragbahnen in den Gängen liegen müssen. Wenn nun Vermögendere und Patienten mit erhöhten Ansprüchen im Bedarfsfalle eine private Heilanstalt aufsuchen, so muß dies dem Krankenhaus willkommen sein, da die entsprechende Anzahl von Minderbemittelten im Spital Aufnahme finden kann. Im Sanatorium erhalten die Patienten alles, was ihnen die ärztliche Wissenschaft und Kunst bieten kann, und es weit billiger als im Auslande. Die Krankenbehandlung daheim unter den Angehörigen und Bekannten ist wegen des

verwandten geistigen Milieus weit erfolgreicher, abgesehen davon, daß man beim Besuch des Kranken nicht die Staatsgrenze zu überschreiten braucht. Aber auch die Ärzte brauchen das Sanatorium, um die vermögenden Patienten nicht nach dem Ausland senden zu müssen. Den Jüngern des Askulap kommt es sehr gelegen, wenn sie die Kranken in Museen in privaten, auf der Höhe der Zeit stehenden Heilstätten behandeln können.

Uebrigens festigt der Umstand, daß wir in Maribor moderne Heilstätten besitzen, nicht weniger auch das National- und Staatsbewußtsein. Die Bevölkerung muß es mit Genugtuung erfüllen, daß der Hilfebewürdigte nicht nach dem Ausland zu gehen braucht, da ihm daheim dieselbe liebevolle Pflege und dieselbe ausgezeichnete ärztliche Kunst bei bedeutend geringeren Ausgaben zur Verfügung steht. Deshalb wäre es sehr zu wünschen, daß sich unsere Mitbürger der heimischen Sanatorien in noch größerem Masse bedienen würden, als dies bisher der Fall war.

Daß die Draustadt in der Behandlung des Kranken in immer größerem Masse auf deren Unterbringung in privaten Heilstätten angewiesen ist, erhellt auch aus dem Umstande, daß unser Spital von Jahr zu Jahr stärker beansprucht und seiner Mission zur Gänze schon lange nicht mehr gerecht werden kann. Nach dem Umsturz besaß das Allgemeine Krankenhaus nur zwei Abteilungen, gegenwärtig sind es bereits sieben. Vor 21 Jahren wurden in Maribor 16 Ärzte gezählt, jetzt ist ihre Zahl schon auf 65 angewachsen, wobei nur jene Aerzte berücksichtigt erscheinen, die eine Privatpraxis ausüben. Auch dies mag als Bestätigung dafür dienen, daß für die Gesundheit der Bevölkerung nicht genug gesorgt werden kann.

Die Minimalgehälter für Privatbeamte

Interessante Inquete bei der Banatsverwaltung.

Im Schoße der Banatsverwaltung in Ljubljana fand gestern eine Aussprache der Vertreter der Arbeitsgebernverbände u. der Organisationen der Handelgehilfen u. Privatangestellten statt, um die Grundlinien für die Festsetzung der Minimalgehälter festzulegen, auf denen die Mindestbesoldung der Privatbeamten in die Wege geleitet werden soll. Die Vertreter der Angestelltenorganisationen beantragten als Mindestgehalt eine Entlohnung, die einem Stundenlohn von 4.50 Dinar für die Handelgehilfen und von 6 Dinar für die übrigen Privatangestellten entspricht.

Die Vertreter der Arbeitsgebernverbände erklärten daraufhin, daß diese Forderung von einschneidender Bedeutung sei, weshalb ihrerseits die Entscheidung erst nach sorgfältiger Prüfung der Angelegenheit erfolgen könne. Aus diesem Grunde wurde die Aussprache unterbrochen und wird Samstag, den 27. d. um 10 Uhr bei der Banatsverwaltung fortgesetzt werden.

m. In Slow. Konjice ist der Geschäftsführer und leitende Direktor der Schuhfabrik »Alfa« Herr Nikolaus Tatischev gestorben. Direktor Tatscher, der einem Herzschlag erlag, erfreute sich in seinem großen Bekannten- und Freundeskreis größter Hochachtung und Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid! —

Nochmal die Phönix-Frage

In der vergangenen Woche brachten wir eine Mitteilung der Versicherungsanstalt »Jugo-Phönix«, in der die Versicherten eingeladen werden, die Entscheidung der Regierung über die Sanierung der Gesellschaft, die in Bälde erfolgen muß, abzuwarten, da jetzt die Prämienreserven

Die neuen Steuervorschriften verlangen neue Geschäftsbücher. Erhältlich bei V. WEIXL & sinova. 361

genügend gedeckt erscheinen. Die Gesellschaft fordert die Versicherten auf, ihre Polizzen niemandem einzuhändigen und sie gut zu verwahren. Es wird behauptet, daß die Aktionskomitees der Versicherten keine Legitimation hätten, die Interessen der Mitglieder zu vertreten, falls ihnen diese keine diesbezügliche schriftliche Vollmacht überreichen.

Daraufhin erhielten wir jetzt vom Zagreber Aktionsausschuß eine Zuschrift, worin die Behauptungen der »Phönix« widerlegt werden. In der Zuschrift wird gesagt, der Zusammenschluß der »Phönix«-Versicherten sei erforderlich und für diese nützlich, da sie nur dadurch ihre gefährdeten Interessen mit Erfolg vertreten können. Die dem Ausschuss eingehändigten Polizzen seien in einem Banksafe verwahrt und gut aufgehoben. Der Aktionsausschuß hätte niemandem vorgeschlagen, ihm die Polizzen zu verkaufen, da er auf dem Standpunkte stehe, daß die jetzt vorhandenen Prämienreserven genügend seien, um die Polizzen zu 100% einzulösen. Der Ausschuss werde demnächst seinen Sanierungsplan, der

den maßgebenden Stellen unterbreitet werden soll, veröffentlichen.

Dobson berichtet

Vortrag des Zagreber Komponisten Professor Anton Dobronić über den Anteil der Slawen in der Musik.

Einführend erklärte der Vortragende anhand von Schallplattenvorführungen die Stimmunterschiede zwischen dem intellektuellen Realismus des Franzosen Rameau (»Die Henne«), der Virtuosität des Italiens Donizetti (»Lucia di Lammermoor«) und der komplizierten, sich auflösenden Melodie des Deutschen Bach (Eine Fuge). Die slawische Musik, die sich in der Zeit der Romantik Geltung erwarb, schöpfte aus dem Volke u. baute nur auf das Empfinden. Gegen die Kunst der Form kämpfte die Kunst des Inhalts. Es entstand die große Revolution in der Musik, jene Revolution, die im »Dilettantismus« eines Mussorgskij gipfelte (»Boris Godunov«). Einen Kompromiß oder vielmehr eine Synthese des westeuropäischen Intellektualismus und des slawischen Sensibilismus bildeten die Tschechen Smetana und Dvořák und nach ihnen Novak und Janáček. Hier im Süden aber hat Zagreb unter Dobronić die Initiative zu einer »Slawisierung« erfaßt u. es ist zu erwarten, daß auch hier die Musik vor einer erfolgreichen Entwicklung steht.

Leider war zur Zeit des Vortrages die Generalprobe für das symphonische Konzert der »Glasbena Matica« und deswegen war der Vortrag nicht so besucht, wie er es verdient hätte.

Schneebericht

des »Putnik« vom 17. Jänner.

Mariborska koča - Pohorski dom: Temperatur 5 Grad unter Null, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 5 cm Pulverschnee.

Sv. Lovrenc n. P.: —7 Grad, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 2 cm Pulverschnee auf 20 cm Unterlage.

Ribnica n. P.: —7 Grad, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 12 cm Pulverschnee auf 12 cm Unterlage.

Senjorjev dom: —6 Grad, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 20 cm Pulverschnee auf 30 cm Unterlage.

Kotlje - Rimski vrelec: —4 Grad, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 12 cm Pulverschnee auf 10 cm Unterlage, Straßenzustand günstig.

Peca: —2 Grad, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 32 cm Pulverschnee auf 50 cm Unterlage.

Skifähre überall günstig.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Bewölkung, mäßige Winde und weitere Schneefälle.

m. Aus dem Journalistenklub. Die Journalisten werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gesuche um Ausstellung der neu eingeführten Dienstbücher bis spätestens 20. d. beim Stadtmagistrat einzureichen haben. Die Gesuchsformulare sind im städtischen Konskriptionsamt erhältlich.

m. Die Serbisch-prawoslawe Kirchengemeinde teilt mit, daß das Fest »Bogojavljenje« (Wasserweihe) am Freitag, den 19. d. um 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der prawoslaven Kapelle und um 10.30 Uhr mit der Prozession auf dem Trg Svobode gefeiert wird, wo die feierliche Wasserweihe stattfinden wird.

m. Autokarambol. In der Tržaška cesta stießen gestern ein städtischer Autobus und der Personenkraftwagen eines Mariborer Industriellen zusammen. Beide Fahrzeuge erlitten dabei Beschädigungen.

m. Wetterbericht vom 17. Jänner, 9 Uhr: Temperatur —6, Feuchtigkeit 100, Barometerstand 724.8, Windrichtung NS. Gestrige Maximaltemperatur —3.8, Minimaltemperatur 7 Grad.

Heute großes Sinfonie-Konzert der „Glasbena Matica“

Sm-tanas sinfonische Dichtung „Mein Vaterland“ / Am Dirigentenpult Josef Jiranek

Das Orchester der agilen »Glasbena Matica«, die in den letzten Jahren der Aufführung sinfonischer Werke weit mehr als in einer früheren Zeit ihre Aufmerksamkeit widmet, wird heute, Mittwoch, abends unter der bewährten Stabführung Josef Jiranek's die große sinfonische Dichtung »Mein Vaterland« (»Ma vlast«) von Friedrich Sm-tana zur Aufführung bringen. Der heutige Abend wird die schönste Krönung edelster Bemühung sein, die ewig schöne Musik, die der Tondichterfürst in seiner Heimatsinfonie hinterließ, in würdigster Interpretation erklingen zu lassen. Ob es das Sprudeln der Moldau ist, das wir aus

seiner Musik bildhaft vernehmen, oder die herrlichen Volksweisen aus böhmischen Wäldern und Auen: es ist ein herrliches, monumentales Bekenntnis glühender Liebe zur Heimat, zur Scholle der Väter. Josef Jiranek hat sich des großen Tongemäles in wahrhafter Liebe angenommen, indem er den Orchesterproben mit den größtenteils nichtprofessionellen Musikern seine ganze Umsicht und Arbeit zuwandte. Alle Mitglieder des Orchesters gaben in der Schlußprobenarbeit ihr Bestes, so daß dem Konzertpublikum unserer Stadt ein Sinfonieabend zuteil werden wird, wie man ihn nur in größeren Städten des In- und Auslands erleben kann.

Die »Glasbena Matica«, die in den letzten Jahren unter der besorgten und tatkräftigen Oberleitung des Präsidenten Rechtsanwalt Dr. Rudolf Ravnik sowie unter vorbildlicher Mitwirkung der braven Sektionsleiter Ing. Ranc (Orchester), Prof. Dr. Crnek (Sängerchor) und Direktor Baude (Musikschule) auf allen ihren Tätigkeitsgebieten bis zu den höchsten Erfolgstufen emporgeklüftet ist, verdient es fürwahr, durch einen Rekordbesuch des heutigen Abends für ihre beharrliche Kulturarbeit belohnt zu werden.

Mariborer Theater

Mittwoch, 17. Jänner: Symphonisches Konzert der Glasbena Matica im Sokolsal. Ab. A.

Freitag, 19. Jänner: Geschlossen.

Samstag, 20. Jänner um 20 Uhr: »Via Mala«. Ermäßigte Preise.

Volkshochschule

Freitag, 19. Jänner: Ing. Dr. M. Karsulin (Zagreb) über Schweden.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des bestgelungenen deutschen Großfilms, einer Schöpfung Willy Fors.: »Bei Ami«. Es ist dies ein geistreicher, fabelhafter, unterhaltender Film voll Scharm und Romantik nach dem gleichnamigen Roman von Guy de Maupassant, in dem Willy Forst die Regie führt und zugleich die Hauptrolle spielt. Willy Forst, der uns bereits einige unvergeßliche Filme schuf, zeigt sich mit diesem neuesten Werk als unübertroffener Darsteller und Regisseur. Ein Film, der allgemeine Begeisterung finden und das Tagesgespräch bilden wird.

Burg-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal der gigantische Fliegerfilm »Die stählerne Armee«. — Ab Donnerstag der größte Wiener Film aller Zeiten: »Der unsterbliche Walzer«. Eine musikalische Geschichte im Leitspruch Wein, Weib und Gesang. Die Zentralgestalt der amüsanten und romantisch angehauchten Handlung ist der Walzerkönig Johann Strauß selbst, der von Paul Hörbiger in Spiel und Maske unübertroffen dargestellt wird. In den übrigen Hauptrollen Hans Holt, Fritz Inhoff, Gretl Theimer, Friedl Czeppa und Maria Andergast, Namen, die für die Erstklassigkeit des Filmes bürgen. — In Vorbereitung der amüsanten Lustspielschlager »Hurra, ich bin Papa« mit Heinz Rühmann.

Union-Tonkino. Der große Gangsterfilm »Die Hyänen Newyork«. Eine atemberaubende Abenteuerfolge aus dem Gangsterleben. In der Hauptrolle Francis Kay. — In Vorbereitung »Flitterwochen« mit Franziska Gaal.

Apothekennachdienst

Bis Freitag, den 19. Jänner versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 18-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 12-13, den Nachtdienst.

Vertraute Töne...

Der große Giuseppe Verdi, Schöpfer des »Rigoletto« und »Troubadour«, der »Aida« und »Traviata«, hatte dem Drängen eines weniger bekannten Kollegen nachgegeben, der Mailänder Uraufführung einer von dessen Opern beizuwohnen. — Nach Sitte der Zeit trug Verdi seinen Zylinder.

Verwundert bemerkte während der Aufführung Verdis Logennachbarn, wie der große Komponist in Richtung auf Orchester und Bühne den hohen Hut wieder und wieder grüßend lüftete.

»Was bedeutet das, Maestro?« fragte endlich beunruhigt der Komponist der neuen Oper.

»Ich grüße in den neuen Arien alle Bekannten aus meinen Opern!« war des Meisters lächelnde Antwort.

Benzinfarten schon ab 1. Feber

DIE MAXIMALE BRENNSTOFFZUWEISUNG AUF GRUND DES KARTENSYSTEMS IM ZUG. — VOR DER LIQUIDIERUNG ALLER BISHERIGEN EINSCHRÄNKUNGEN DES KRAFTWAGENVERKEHRS. —

Wie uns vom Sekretariat der Mariborer Filiale des Autoklubs mitgeteilt wird, ist nach einer Mitteilung der Zentrale des Autoklubs des Königreiches Jugoslawien damit zu rechnen, daß spätestens am 1. Feber eine Verordnung in Kraft tritt, auf Grund deren die maximale Brennstoffmenge für jeden Wagenbesitzer bestimmt wird, mit der er vollkommen frei verfügen kann. Der Brennstoff wird an jeder Tankstelle im ganzen Lande gegen Vor-

weis der »Benzinkarte« erhältlich sein. — Mit dem Moment des Inkrafttretens der Benzinkartenverordnung werden alle bisherigen Einschränkungen im Kraftwagenverkehr annulliert. Der Verkehr mit Motorkraftfahrzeugen wird vollkommen freigestellt und es kann dann jedermann in allen Richtungen und Fahrtlängen nach freiem Gutdünken fahren, insoweit ihm dies die verfügbare Treibstoffmenge erlaubt.

m. Uebersiedlung des Deutschen Konsulates. Von der Zweigstelle Maribor des Deutschen Konsulates wird uns mitgeteilt: »Die Amtsräume der Zweigstelle des Deutschen Konsulates Ljubljana in Maribor werden am 19. und 20. Jänner d. J. von der Ciril-Metodova ulica 14/II nach dem Trg svobode Nr. 6/II verlegt. Aus diesem Grunde bleibt die Zweigstelle Maribor am Freitag, den 19. und Sonnabend, den 20. Jänner d. J. geschlossen.«

m. Der Verein der Vorsteherhundliebhaber hält seine ordentliche Jahreshauptversammlung am 30. d. um 20 Uhr im Hotel »Zamorec« mit der üblichen Tagesordnung ab. Alle Mitglieder sind eingeladen.

m. Genossenschaft und Demokratie. Dem allgemeinen Wunsch der Mitglieder Rechnung tragend, hat sich die Mariborer Anschaffungsgenossenschaft der Staatsbediensteten entschlossen, einen Vortragszyklus zu veranstalten, der in erster Linie die Aufklärung über die Grundideen des Genossenschaftswesens und der Demokratie dient. Als erster sprach gestern abends der Leiter des städtischen sozialpolitischen Amtes Anton Brandner über das Wesen der Genossenschaft und der Demokratie. Seine Ausführungen wurden von den Mitgliedern mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

m. Grapholog Karmah über die eheliche Treue. In einer Gesellschaft wurde dieser Tage dem gegenwärtig in unserer Stadt weilenden bekannten Psychographologen Karmah eine Visitenkarte gezeigt. Schon auf Grund der darauf geschriebenen knappen drei Zeilen stellte Karmah die Unbeständigkeit des Schreibers fest, die auf seine eheliche Untreue schließen ließ. Der Lauf der Dinge zeigte daraufhin tatsächlich, daß Karmah Recht gehabt hatte. Wiederum in Beweis, von welcher eminenter Bedeutung die Graphologie sein kann, die jedermann fürs Lebensglück entscheidende Aufschlüsse zu geben imstande ist. Psychographolog Karmah, der im Hotel »Zamorec« zu sprechen ist, bleibt nur noch bis zum 20. d. in unserer Stadt.

Brot und Mehl für Diabetiker! Zuckerkranken ärztlich empfohlen und nach Dr. Senftner hergestelltes Brot erzeugt in Maribor Bäckerei Scherbaum, Grajski trg. Verlangen Sie Prospekte! 360

m. Betrug. In den Fleischladen, Ida Leyrer kam gestern eine Frau mit dem Zettel eines guten Kunden, mit dem größ-

te Fleischmengen angefordert wurden. Die Ladenbesitzerin kam erst später darauf, daß sie einer Schwindlerin aufgesessen war.

m. Aus der Theaterkanzlei. Die Beziehung des Abonnements A, die ihre Karten für das heute, Mittwoch, abends stattfindende Symphoniekonzert der »Glasbena Matica« noch nicht behoben haben, können diese noch vor Eröffnung der Konzertkasse an der Tageskasse des Theaters erhalten.

m. Diebstahl. Der Winzerin Maria Jelenko aus Počehova wurde die Rodel, mit der sie Milch zur Stadt brachte, in der Cafova ulica entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

m. Unfall. In einer hiesigen Textilfabrik stürzte ein schwerer Baumwollballen auf den Arbeiter Josef Kocivar, der hierbei einen Beinbruch erlitt. — Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

*** Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung und den dadurch hervorgerufenen Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers angenehme Erleichterung.**

Reg. br. 30.474/35.

Aus Celje

Die Welt vom Fenster aus

hp. Celje, Mitte Jänner.

Ich hatte eine Stunde Zeit und benützte sie zum Genuß eines Nachmittagskaffees, zu dem ich mich mit einem Bekannten im Café »Merkur« traf. Wir hatten uns einen Fensterplatz gesichert und die Unterhaltung war nicht so tiefgründig, daß es nicht dem Blick gestattet gewesen wäre, auch ein wenig dem Verkehr zu folgen, der sich auf der Straße abwickelte.

Der Verkehr vor dem Beobachtungspunkt war an jenem Nachmittag äußerst reger. Es wäre anzunehmen gewesen, daß an jener verkehrsreichen Ecke die Fußgänger mit aller Achtsamkeit die Straße überschreiten. Es soll auch nicht geleugnet werden, daß es Fußgänger gab, die sich gewissenhaft umsahen und verkehrstechnisch richtig verhielten. Aber dann fanden sich doch auch manche, und nicht einmal wenige, die mit einer erstaunlichen Nachlässigkeit und Unachtsamkeit

dahinschritten, und wenn nicht die Fahrer aufgepaßt hätten, so hätte es in dieser einen Stunde an diesem Platze eine ganze Menge Unfälle gegeben.

Da treten zwei Frauen, in ein Gespräch vertieft, vom Fußweg hinunter, schauen nicht rechts, nicht links, gehen einfach zu, und da quitschen auch schon die Bremsen eines Kraftwagens. Ein kleiner Aufschrei und nun im Sprung aus der Gefahrenzone.

Und so wiederholen sich solche und ähnliche Fälle innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit erschreckend oft. Es ist, als ob nur die allerwenigsten wüßten, daß man sich, bevor man vom Fußweg hinuntertritt, erst einmal mit einem Blick links, dann mit Prüfung nach rechts zu

Zahnatelier E. Kunst, Celje

Aleksandrov trg 6
ordiniert wieder regelmäßig

vergewissern hat, daß die Fahrbahn auch frei ist und keine Gefahr droht. Und man könnte fast den Eindruck gewinnen, daß sich eine ganze Menge von Fußgängern noch nicht klar darüber geworden ist, daß ihnen auf der Fahrbahn Gefahr droht, daß sie sich dort nicht länger aufzuhalten haben, als unbedingt nötig ist, und daß sie mit aller Sorgsamkeit und Gewissenhaftigkeit die Straße zu überschreiten haben, wenn sie nicht sich und andere in Gefahr bringen wollen.

Man sollte doch meinen, da es nicht gar zu schwer ist, mit der gebotenen Sorgsamkeit sich der einfachen Gebote des Verkehrs zu bemächtigen.

c. Personalnachricht. Herr Viktor Wagner, Inspektor bei der Postverwaltung in Celje, wurde in den dauernden Ruhestand übernommen.

c. Wintersport. In Planica findet vom 17. bis 26. Jänner ein Lehrgang für Wettkämpfer im Skisprunglauf statt, den der jugoslawische Wintersportverband veranstaltet. Aus Celje wurde zur Teilnahme Herr Fedor Gradišnik zugelassen. Die Kursteilnehmer sind im Heime der »Ilirja« bei gänzlich freier Station untergebracht.

c. Kino Union. Von Mittwoch bis Freitag läuft der überaus lustige und äußerst geistreiche Detektivfilm »Der Schuß in der Nacht«. Rätselhafte Morde im Hause des Sherlock Holmes und seiner Gattin peitschen immer wiederum die Frage nach dem Mörder auf. In den Hauptrollen Robert Montgomery und Rosalinde Russell.

ICH WERDE IHNEN HELFEN.



Der bekannte Forscher und Verfasser von Schriften aus dem Gebiete der okkulten Wissenschaften Herr F. T. Karmah macht Ihnen unentgeltlich Angaben über Ihre Zukunft. Außer wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit werden auch Ihre Beziehungen zur Liebe, Ehe, Lotterie, Geschäften und allen wichtigen Ereignissen der Gegenwart erläutert. Seine Ratschläge werden Ihnen den gewünschten Erfolg im Leben bringen. Die Dankesbezeugungen, die Herrn Karmah täglich aus der ganzen Welt zukommen, beweisen die außerordentliche Vertrauenswürdigkeit seiner Angaben. Stellen Sie einige wichtigere Fragen, die am meisten interessieren, sowie genaue Geburtsdaten. Sie werden alle obangeführten Auskünfte vollkommen unentgeltlich erhalten.

Wenn Sie das neueste Werk des Verfassers »UNSER LEBEN UND DIE OKKULTEN GEHEIMNISSE« kaufen. Das großartige Werk enthält mehr als 200 Lichtbilder in Luxusausführung und kann persönlich vom Verfasser in Maribor im Hotel »Zamorec« bezogen werden. Herr Karmah empfängt täglich von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr abends. Er bleibt nur einige Tage hier. Die eingelangte Korrespondenz wird beantwortet.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Holzmärkte des Südostens

Jugoslawien.

Im großen und ganzen ist das jugoslawische Holzgeschäft uneinheitlich. Einzig einheitlich für den Markt ist, daß die Preise durchwegs fest sind und eher steigende Tendenz zeigen. Besonders bei gewissen Inlandlieferungen konnten in den letzten Wochen recht gute Preise erzielt werden, was umgekehrt zur Folge hat, daß die Exportlieferungen den Interessenten, zumindest was die Preise betrifft, nicht recht konvenieren.

Rumänien.

Aus rumänischen Holzkreisen schreibt man uns, daß in der Relation Deutschland die Preise durchwegs stabil geblieben sind. Man gibt nachstehende festgesetzte Notierungen der UGIR. (Unirea Generala a Industriilor, die Romania) für einige Artikel bekannt:

Langfriesen	135,— 140,—
7. XII. 1938 — 5. X. 1939	
Reichsmark	
Kurzfriesen I, 7 cm	128,— 130,—
Kurzfriesen II, 7 cm	116,— 120,—
Kurzfriesen I/II, 6 cm	120,— 125,—

In den übrigen Relationen ist nichts Neues zu berichten, es sei denn, daß sich ganz allgemein eine gewisse Preisstabilisierung festgesetzt hat.

Slowakei.

In der Slowakei war der Holzexport in der zweiten Hälfte des Monats Dezem-

ber vorigen Jahres durchwegs lebhaft. — Hauptinteressent war das Protektorat Böhmen und Mähren, dessen Aufnahmefähigkeit ungewöhnlich groß ist. Von dort wird sowohl Schnittmaterial sowie Rundholz in großen Mengen gesucht. Die Preise gelten dabei als befriedigend. Das Deutsche Reich ist gleichfalls ein starker Abnehmer. Die vereinbarten Kontingente werden stets zur Gänze ausgenutzt. In der letzten Zeit sind auch vielfach Kauf- u. Lieferverträge mit ungarischen Interessenten abgeschlossen worden.

Börsenberichte

Ljubljana, 16. Jänner. Devisen: London 175.60—178.80 (im freien Verkehr 216.94—220.14), Paris 99.25—101.55 (122.67—124.97), Newyork 4424.37—4484.37 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.35—1238.35), Amsterdam 2356.50—2394.50 (2910.82—2948.82), Brüssel 743—755 (917.77—929.77), deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 16. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 420—425, 4% Agrar 49—51.50, 4% Nordagrar 0—52, 6% Bagluk 73—74.50, 6% dalmat. Agrar 0—69.50, 6% Forstobligationen 66—68, 7% Investitionsanleihe 97—0, 7% Blair 0—88, 8% Blair 0—98; Priv. Agrarbank 0—195.

Jugoslawiens Schuhindustrie

STATT DES EINSTIGEN IMPORTS EIN EXPORT VON 80 MILLIONEN DINAR JÄHRLICH.

Das Organ der Batafabriken in Borovo bringt in seiner letzten Nummer einige recht interessante Angaben über die jugoslawische Schuhindustrie. Aus diesen Angaben ist ersichtlich, daß Jugoslawien vor der Gründung der Batawerke in den Jahren 1919 bis 1932 Schuhwaren im Gesamtwerte von anderthalb Milliarden Dinar eingeführt hat, während es seine Agrarprodukte und Rohstoffe recht billig

abgeben mußte. Die damaligen Schuhpreise überstiegen recht weit die Kaufkraft unseres Volkes.

Seitdem die Batawerke in Borovo in Aktion traten, ist eine einschneidende Verbilligung der Schuhwaren eingetreten, sodaß die Bevölkerung jährlich etwa eine halbe Milliarde Dinar ersparen kann.

Andererseits gelangt unsere Nationalbank zu Devisen im Werte von vielen

Millionen. Denn die Batawerke haben sich nicht allein damit begnügt, den heimischen Konsum zu decken, sondern haben unser Land aus einem Importeur in einen Exporteur verwandelt. Während wir vorher Schuhwaren eingeführt und Devisen ausgeführt haben, führen wir nunmehr Schuhwaren aus und führen Devisen ein. Erst vor kurzem wurde die erste Partie — 100.000 Paar Schuhe — nach Nordamerika, Afrika und Asien gesandt. Während wir noch im Jahre 1931 um fast 78 Millionen Dinar Schuhwaren eingeführt haben, wird für das laufende Jahr mit einem Schuhwarenxport im Werte von 80 Millionen Dinar gerechnet. S.

× Der Verordnungsentwurf über die Preiskontrolle, der in den nächsten Tagen hätte Gesetzeskraft erlangen sollen, war schon ausgearbeitet und den Wirtschaftsorganisationen zur Aeußerung vorgelegt worden. Diese sprachen sich wegen verschiedener harter Bestimmungen dagegen aus, weshalb jetzt das Ministerium den Entwurf zurückzog. Es wird ein neuer Entwurf ausgearbeitet werden müssen.

× Starke Kohlenausfuhr nach Italien. Anfangs Oktober schloß Italien mit Jugoslawien eine Abmachung ab, wonach aus Trbovlje binnen acht Monaten rund 200.000 Tonnen Kohle nach dem Süden rollen werden. Der Wert stellt sich auf etwa 20 Millionen Lire dar, somit auf 100 Lire pro Tonne. Täglich rollen einige Kohlenzüge nach Italien ab.

× Infolge des Rückganges der Registermark wurde die Quote, die den jugoslawischen Studenten in Deutschland gesandt werden kann, von 105 auf 82 Mark monatlich herabgesetzt. Für diese 82 Mark werden gegenwärtig in Deutschland den Studenten rund 200 Mark ausbezahlt.

× Die nächstjährige Weizenernte dürfte, nach dem jetzigen Stande der bebauten Fläche zu schließen, geringer sein als in den letzten Jahren. Es wurden mit Winterweizen um etwa 200.000 Hektar weniger besät als im Vorjahr. Man wird deshalb in größerem Maße Frühjahrswitzen anbauen müssen, um keinen Getreideausfall zu verzeichnen.

kommenden Sonntag in Varaždin vor sich, der am 10. Feber der Revanchekampf in Maribor folgen wird. In Varaždin werden auftreten Miglič im Feder-, Seneković im Bantam-, Blas im Welter-, Štrukelj im Mittel- und Ipavec im Schwergewicht.

× Neuer Fußballtrainer des SK. Ljubljana. In Ljubljana ist der Wiener Expofit Hans Bloch eingetroffen, der das Training der Fußballmannschaft des SK. Ljubljana übernehmen wird. Bloch war längere Zeit beim BASK in Beograd und zuletzt in Skopje tätig.

× Noch ein Wettbewerber für Bohinj. Außer den gestern bereits gemeldeten Skiläufern wird sich noch der junge, viel versprechende Josef Stante vom SSK. Maribor an den Skimeisterschaften von Jugoslawien in Bohinj beteiligen. Stantes ausgezeichnetes Placement bei den Unterverbandsmeisterschaften in Ribnica hat fürwahr größtes Aufsehen erregt.

× Ein Eisschnelllaufen fand in Subotica statt. Ueber 500 und 1000 Meter siegte Rudič, über 1500 Jonaš und über 5000 Meter Reš.

× Eishockey auch in Novi Sad. In Novi Sad fand dieser Tage das erste Eishockeymatch statt, in dem Stari Bečej die Mannschaft von Novi Sad mit 7:2 schlug.

× 11 jugoslawische Eishockeyspieler nach Garmisch-Partenkirchen. An den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen werden sich auch jugoslawische Eishockeyspieler beteiligen. Der Oberste Eislaufverband in Zagreb wird die komplette Mannschaft »Ilirijac«, bestehend aus Rihar, Žitnik, Kačić, Gregorič, Pavletić und Gogala, sowie fünf Zagreber Spieler entsenden. Bei den Eislaufwettbewerben

wird nur Sylva Palme an den Start gehen.

× In der Wiener Fußballmeisterschaft schlug Rapid die Amateure-Fiat mit 3:1 und Wacker die Vienna mit 2:1. In der Tabelle führt Rapid mit 11 Punkten, gefolgt vom Sportklub mit 9, Wacker mit 9, Austria mit 8, Admira mit 7, Vienna mit 6, Amateure-Fiat mit 4 und FC. Wien mit 2 Punkten.

× Tödlicher Zusammenstoß bei einem Fußballmatch. In Montevideo stießen zwei Fußballer während des Spieles mit den Köpfen derart heftig aufeinander, daß einer von den beiden sofort starb, während der andere mit dem Tod ringt.

× Im Mailänder Tenniskampf Italien — Ungarn gewannen Cucvelli-Vido das Doppel gegen Szigeti-Gabory mit 6:1, 4:6, 6:2, 7:5 und brachten Italien mit 2:1 in Führung.

× Dreietappenradrennen Kopenhagen — Berlin für Radfahrern wird heuer mit dem Start in Kopenhagen ausgetragen. Die Dänen schlagen als Termin die Tage vom 19. bis 21. Juli vor.

× 7 deutsche Skiläufer für Bohinj. An den jugoslawischen Skimeisterschaften in Bohinj werden sich auch deutsche Skiläufer beteiligen. Bislang sind 7 Nennungen eingelangt.

Abc-Unterricht an Urwaldbrändern

Stark erweitertes Schulprogramm in Niederländisch-Indien

Für die Eingeborenen-Kinder Niederländisch-Indiens beginnt eine neue Zeit. Sie sollen ABC-Schützen werden, sie sollen lesen, schreiben und rechnen lernen. Zwar trifft diese Neuerung nicht alle Kinder, aber Tausende und Zehntausende werden Feder und Schreibheft oder Tafel und Griffel zur Hand nehmen müssen, um die Elemente europäischer Bildung zu lernen.

Der Plan eines großangelegten »Unterrichts-Feldzuges« wird gegenwärtig von der zuständigen holländischen Behörde in Batavia in seinen Einzelheiten ausgearbeitet. Danach sollen jährlich tausende neue Volksschulen in den holländischen Kolonialgebieten neu eingerichtet werden. Zu diesen kommen jährlich noch rund 250 neue Fortbildungsschulen. Drei Jahre soll der Elementarunterricht dauern. In diesen untersten Klassen lernen also die eingeborenen Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen. Auf dem dreijährigen Unterricht baut sich die Fortbildungsschule auf. Ihr Lehrprogramm umfaßt zwei Jahre, doch ist vorgesehen, noch ein drittes Jahr für praktischen Unterricht in landwirtschaftlichen Fragen »anzuhängen«.

Die Schwierigkeiten für dieses weitgesteckte Unterrichtsprogramm sind ungeheuer groß. Nach der letzten Volkszählung im Jahre 1930 beträgt nämlich die Zahl der Eingeborenen-Sprachen nicht weniger als rund 200 bis 250. 28 Millionen Eingeborene sprechen Menangkabauisch, 1 Million Balisch und eine weitere Million den malajischen Dialekt von Batavia. Bereits aus diesen Zahlen kann man ermessen, welche Schwierigkeiten beim Unterricht der Eingeborenen zu bestehen sind. Die sechs genannten Sprachen werden aber nur von rund 45 Millionen Einwohnern gesprochen. Das sind etwa 80 v. H. der Gesamtbevölkerung. Für die anderen 194, bzw. 244 Sprachen bleiben insgesamt 14 Millionen Seelen übrig. Durchschnittlich wird also jede der weniger verbreiteten Sprachen von etwa 60.000 bis 70.000 Eingeborenen gesprochen.

Heute gibt es in Niederländisch-Indien bereits rund 18.000 Volksschulen und 2700 Fortbildungsschulen. Gemessen an der Gesamtbevölkerung ist diese Zahl gering. Der Plan, alljährlich tausend neue Volksschulen einzurichten, beweist aber, daß die Kolonialverwaltung mit Energie vorangeht, um das Unterrichtssystem planmäßig auszubauen. Die Kosten für Schulneubauten, Unterhaltung und Lehrkräfte sollen von den einzelnen Eingeborenen-gemeinden und Siedlungsgemeinschaften selbst getragen werden. Falls sie wirtschaftlich dazu nicht in der Lage sind, wird die Kolonialverwaltung die notwendigen Unterstützungen gewähren. Mit der Ausbildung der Lehrkräfte wird bereits in nächster Zeit begonnen werden.

Sport

Bunčec auch indischer Meister

INDIEN SIEGT IN EINEM INOFFIZIELLEN TENNISMATCH MIT 3:2.

Auf ihrer abenteuerlichen Indienreise absolvierten Punčec und Mitic ihr erstes Turnier in Kalkuta. Während Mitic noch außer Form schien, rang Punčec seine Gegner der Reihe nach nieder und schlug schließlich im Endkampf den besten indischen Tennisspieler Val Sing mit 11:9, 6:4, 7:5. Zu seinen zahlreichen Meistertiteln fügte Punčec damit noch die Meisterschaft von Indien hinzu. Obwohl Mitic nicht auf gewohnter Höhe war, holten sich Punčec und Mitic auch noch die Dop-

pelmeisterschaft. Im Anschluß an das internationale Turnier wurde ein inoffizieller Tennisländerkampf Jugoslawien — Indien in Szene gesetzt, der mit 3:2 den Indiern einen knappen Sieg brachte. Punčec gewann beide Einzelspiele, dagegen mußte Mitic beide Punkte abgeben, und machte noch alle Aussichten für den Gewinn des Doppels zunichte, das schließlich den ganzen Kampf zugunsten der indischen Vertreter entschied.

Alpine Skiwettkämpfe

Der Sportklub »Železničar« bringt Sonntag, den 21. d. bei der »Ruška koča« Skiwettkämpfe in den alpinen Konkurrenzen zur Durchführung. Der Slalomlauf kommt um 10 Uhr vormittags auf den weiten Wiesenhängen bei der »Glažutac« zur Austragung, während als Abfahrtsstrecke die Abfahrtstraße von Sv. Bolfenk gewählt wurde. Der Abfahrtslauf ist für 15 Uhr festgesetzt. Startberechtigt sind verifizierte Läufer, die einem beim Mariborer Wintersport-Unterverband angegliederten Verein angehören. Anmeldungen sind bis spätestens 19. d. 12 Uhr an die Adresse »SK. Železničar, Maribor, Delavnica dr. železnice« zu richten. Für nachträgliche Nummerierungen muß eine Nenn-

gebühr von 10 Dinar entrichtet werden. Die Verkündigung der Resultate sowie Preisverteilung wird im Gasthause Kušar in Spodnje Radvanje vorgenommen.

× »Rapid« protestiert. Gegen die nachträglich erfolgte Annullierung des Meisterschaftsspieles »Rapid« — »Mura« hat der SK. Rapid sofort energischen Protest erhoben, sodaß sich der Verband noch einmal mit der ganzen Affäre zu beschäftigen haben wird. Jedenfalls hat der diesbezügliche Verbandsbeschluß allseitiges Aufsehen erregt.

× Maribors Boxer nach Varaždin. Die Boxer des Bäcker-Sportklubs werden zwei Klubkämpfe gegen Varaždin bestreiten. Die erste Begegnung geht bereits am

„Rekordwinter“ im letzten Jahrtausend

Rehren kalte Winter periodisch wieder? / Im Januar 1836 blühten die Bäume / Vor 650 Jahren erlebte Europa den wärmsten Winter

Die anhaltende Kälte in Europa lenkt den Blick auf jene Winter, die durch ihre außergewöhnliche Kälte oder sommerliche Wärme in die Geschichte eingingen.

Rekordwinter mit grimmiger Kälte und hohen Schneelagen sind in Mitteleuropa verhältnismäßig selten. Wir haben ein gemäßigtes Klima, wenn man auch bei 15 Grad unter Null und mehr kaum noch daran glauben möchte und sich das Klima gern noch etwas gemäßigter wünscht. Meteorologen haben ausgerechnet, daß Rekordwinter periodisch wiederkehren. Nach neun milden Wintern soll mit einer gewissen Regelmäßigkeit stets ein harter Winter hereinknallen. Einige Tatsachen scheinen diese Ansicht zu bestätigen. Sehr strenge Winter herrschten 1907/08, 1917/18 und 1928/29. Im vergangenen Jahr blieb ein strenger anhaltender Frost aus. Sollte er sich um ein Jahr verspätet haben?

Genau beweisen läßt sich übrigens die Behauptung von der Periodizität der strengen Winter nicht. Dazu fehlt es der Wissenschaft noch an ausreichender Erfahrung. Die Meteorologie ist noch verhältnismäßig jung. Über einen Zeitraum von 60 Jahren hinaus vermag sie keine genauen Nachrichten mehr zu geben. Im Jahre 2000 wird die Meteorologie schon sicherer urteilen können als sie es heute vermag. Dennoch liegen Nachrichten aus einem ganzen Jahrtausend vor. Es sind keine »wissenschaftlichen« Nachrichten, denn damals maß man die Kälte noch nicht mit dem Thermometer. Aber dem Volksgedächtnis prägten sich die Ausnahmen, die besonders strengen Winter, fest ein. Chronisten zeichneten auf, was sie beobachteten. Dabei mag manches übertrieben sein, manches mag dem Chronisten auch nur von Reisenden erzählt worden sein — aber die anschaulichen Schilderungen deuten stets auf einen wahren Kern hin.

Daß Vögel in der Luft erstarren und erfroren, klingt etwas unwahrscheinlich. Daß einmal die Nordsee völlig zufror, so

daß man zu Fuß nach England gehen konnte, will uns heute ebenfalls kaum glaublich erscheinen. Anders eine schwedische Chronik aus dem Jahre 1908. Diesem Bericht zufolge war die Kälte im gleichen Jahre auf der Insel Marstrand so groß, daß die Hälfte der Bevölkerung starb. Aus Südschweden berichtet der Landprobst Rhedi, daß die armen Fischer bei strengster Kälte gezwungen waren, in kleinen Booten durch das Packeis zu fahren, um Nahrung für die Familien zu beschaffen. »Kommen sie erschöpft und erfroren nach Hause, so können sie sich nicht erwärmen, da der furchtbare Wind durch alle Löcher bläst. Oft fehlt es an Brennstoff, und so sind sie der Krankheit rettungslos preisgegeben. Ganze Fischer-siedlungen sterben aus. Denn es gibt weder Ärzte noch Medikamente. So wütet das schreckliche Gallenfieber und tötet ein Opfer nach dem anderen.«

Eine grimmige Kälte muß auch im Winter 1564/65 über ganz Europa geherrscht haben. Er dauerte in Paris vom 20. Dezember bis zum 24. März. Ungeheure Schneemassen lagen in den Städten und Dörfern. Die Schelde und alle anderen Flüsse waren zugefroren. In Antwerpen veranstaltete man Feste auf dem Eis. Der furchterlichste Winter des ganzen 17. Jahrhunderts soll aber jener vom Jahre 1608 gewesen sein. Ununterbrochen herrschte drei Monate hindurch die grimmige Kälte. Von Skandinavien bis nach Italien und Spanien waren alle großen Flüsse zugefroren. Auf dem Eis der Theemse wurden große Holzstöße abgebrannt. In Nordholland zerplatzten dröhnend die Bäume, eine Erscheinung, die man sonst fast nur in Sibirien beobachtet. Zuidersee und Oeresund konnte man gefahrlos überkreuzen. Ähnlich streng waren die Winter von 1709, von 1740 und 1830. Vor 110 Jahren mußten in Berlin, wo der Schnee meterhoch lag, alle Wagen in Schlitten verwandelt werden. In Spanien war jeder Verkehr völlig stillgelegt. In Andalusien gingen an Kälte nicht weniger als 14.000 Stück Vieh ein.

Das sind Winter, die Ausnahmen darstellen. Wie es Kälte-Rekordwinter gibt, so gibt es auch Wärme-Rekordwinter. Auch sie wurden vom Volksgedächtnis »notiert« und von Chronisten überliefert. Das Jahr 1772 brachte einen so milden Winter, daß die Vögel schon im Februar ausgebrütet hatten. 1386 sollen im Januar schon die Bäume geblüht haben. Im Jahre 1232 glichen die Wintermonate einem warmen Herbst. Man konnte zu Weihnachten in den Flüssen baden. Im Mai 1420 pflückten die Leute schon reife Kirschen von den Bäumen und im April blühten bereits die Heckenrosen. Der »sommerlichste« aller Winter im letzten Jahrtausend muß aber, wenn der Chronist richtig beobachtet hat, im Jahre 1289 auf 1290 Europa beglückt haben. In den Wintermonaten fiel auch nicht eine einzige Flocke Schnee. Um Weihnachten prangten die Bäume im frischen Grün. Die Vögel zwitscherten, als wäre es Sommer, sie brühten ihre Jungen aus, die mitten im Winter flügge wurden. Im Februar konnte man schon reife Erdbeeren pflücken. Zwei Monate später blühten die Reben. Dann trat allerdings im Mai ein plötzlicher Umschlag der Witterung ein. Nachfröste schienen die Obsternte völlig zerstört zu haben. Aber die Bäume und Sträucher, die Reben und die Pflanzen schienen bereits so gekräftigt, daß sie sich bald wieder erholten, neue Blätter und Blüten sprießten hervor, so daß trotz des Mai-frostes noch eine gute Ernte erzielt wurde.

Die erste Zeitung von Tibet

Haustiere werden als Abonnementsgeld einkassiert.

In Tibet erscheint seit einiger Zeit eine Zeitung. Es ist die erste Zeitung, die auf dem gewaltigen Hochplateau, dem »Dach der Welt« herausgegeben wird. Freilich ist es keine Zeitung, die man mit einer europäischen vergleichen könnte. Sie er-

scheint weder täglich, noch wöchentlich, noch monatlich. Sie erscheint immer dann, wenn der Herausgeber sie gewissermaßen »vollgeschrieben« hat. Es kann also vorkommen, daß in einer Woche zwei Nummern gedruckt werden, und es kann danach mehr als einen Monat dauern, bis die nächste wieder erscheint.

Inhaltlich unterscheidet sie sich von europäischen Tageszeitungen kaum. Sie bringt die Nachrichten aus aller Welt, sie bringt Leitartikel und Aufsätze verschiedenster Art. Die letzte Seite ist mit Rätseln gefüllt. In der Leserschaft ist besonders begrüßt worden, daß die Zeitung seit einiger Zeit auch Bilder bringt. Es sind aber keine Photographien, sondern Zeichnungen. Wenn etwa über Tschiang-kaischek oder Roosevelt ein Artikel abgedruckt wird, so steht am Kopf des Aufsatzes das Bild der betreffenden Persönlichkeit. Europäer, die die Zeitung gesehen haben, behaupten aber, daß in den meisten Fällen eine Ähnlichkeit der Zeichnungen mit der gezeichneten Persönlichkeit kaum oder überhaupt nicht festzustellen ist. Die Tibeter seien nicht daran gewöhnt, Porträts zu zeichnen und so kämen bestenfalls Karikaturen heraus.

Die »Tibet Nieuws«, so heißt die Zeitung, erschienen in der Stadt Tatschinku. Hier hat die Zeitung ihre größte Leserschaft. Aber sie wird auch in Provinzen gelesen, die über tausend Kilometer vom Erscheinungsort entfernt liegen. Besondere Schwierigkeiten bereitet natürlich der Vertrieb der Zeitung. Eisenbahnen, Autos oder Postkutschen stehen nicht zur Verfügung. So kommt es immer auf eine günstige Gelegenheit an, ob das Blatt befördert werden kann oder nicht. Reisende, die von Kloster zu Kloster ziehen, die die Lamas besuchen, nehmen meistens einen Bündel Zeitungen mit. Es kann dann vorkommen, daß die neueste Ausgabe erst mit einer Verspätung von einem Monat oder noch mehr an ihren Bestimmungsort eintrifft. Aber der Vertrieb bildet nicht das einzige Problem. In den Klöstern von Litang, Canse, Dzjotsen hat man keine anderen Zahlungsmittel als Naturalien. — Man bezahlt mit der sogenannten »Yak-butter«. Es würde aber wiederum Wochen wenn nicht Monate dauern, bis dieses Zahlungsmittel in den Besitz des Herausgebers gelangt. Deshalb wird man von diesem üblichen Zahlungsmittel in den meisten Fällen absehen und stattdessen

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

40

Anka wiederholt diese Worte immer wieder, so, als vermöchte sie damit einen Schutzwall um sich und das Kind aufzurichten.

Die Arbeit beginnt. Von früh bis spät werk Anka auf ihrem Gehöft. Es fällt ihr manchmal recht schwer, aber sie ist voll Dankbarkeit gegen das Schicksal, das ihr diese Heimat für ihr Kind gab.

Ja, jener Blitzstrahl, war er nicht im Grunde das Zeichen eines gnädigen Schicksals?

Der Krauer geht recht wuchtig über seine Felder. Er hat Vaterfreuden zu erwarten. Seine Söhne sollen nicht sonderlich erbaut von dieser sein, aber der Andreas Krauer lacht nur dazu. Die gesunde, resche Frau, wenngleich sie schon nahe der Vierzig ist, hat ihm so viel unerwartetes Glück geschenkt, daß er es als ganz richtig ansieht, nun auch von ihr ein Kind zu haben. Als er gestern im Vollgefühl seines Mannesstolzes an Ankas Gehöft vorbeikam, hat er ihr zugerufen:

»Wenn du Hilfe auf dem Feld benötigst, dann sag es. Brauchst bloß zu wollen, gleich kommt einer rüber mit den Pferden, Anka.«

»Ist gut, Bauer Krauer, ich melde mich dann Anfang der nächsten Woche.«

»Hast du genügend Saatkartoffeln?«

»Etwas schon, aber es könnte mehr sein.«

»Ich schicke dir welche mit, hab gute Sorten. Ich denke, eine Fuhre Mist wird deinem Boden auch nicht schaden. Also nächste Woche. — Sollst übrigens auf einen Schluck Kaffee zu Marie kommen! Beinahe hätte ich das vergessen. Aber

heute noch! Sie freut sich. Und nimm den Jungen mit.«

Er ist sich darüber klar, der Krauer, welches Glück es für ihn bedeutet, eine Frau wie Marie gefunden zu haben. Aber immer, wenn er Anka sieht, empfindet er, wie gerne er diese und ihr Kind hat. Marie indes weiß das und findet nichts dabei. Ein patentes Frauenzimmer. Wie hat sie vorhin gesagt? »Komm nicht gar so spät heim, Andreas, du weißt, ich warte auf dich.«

Die erste Frau hat nie gewartet, aber Marie! ... Der Wirt vom Dorfkrug hat sich in letzter Zeit baß verwundert über das frühe Heimgehen des Krauer.

»Hast wohl Furcht vor deiner Alten?« hat er vor kurzem höhnisch gefragt.

»Im Gegenteil, Sehnsucht, Krugwirt! Kennst du wohl nicht? Glaub ich dir. Gute Nacht.« Und ist schmunzelnd davongegangen ...

»Schönen Dank, Bauer, für die Einladung. Ich komme gern nachher«, lächelt Anka den Nachbarn freundlich an.

Da geht er gewichtig davon. Er fühlt sich jung und elastisch und ist doch in letzter Zeit noch breiter und wuchtiger geworden.

Anka sieht ihm nach. Dankbarkeit ist in Herzen gegen den Mann, der in seiner kurzen, derben Art sich immer um sie und das Kind gekümmert hat und jeweils seine Frau vorschiebt, damit er sich ihrer, Ankas, ja in aller Öffentlichkeit annehmen kann. Wie schön es ist, Freunde zu haben! Anka fühlt es an diesem Abend wieder in tiefer Freude.

Sie geht, wie versprochen, hernach

noch auf ein Stündchen zu Marie. Die verbirgt ihre Genugtuung nicht und nimmt gleich Peterle auf den Arm. Er ist gern bei ihr und patscht ihr mit den dicken Händen ins Gesicht. Dann reibt er seine Nase an der ihren. Das macht er gar zu gern. Und Marie mag das auch. Sie lacht und wurstelt ihn hin und her. Dabei versäumt sie jedoch nicht, aufzupassen, daß Anka ihrem Kuchen auch genügend Ehre erweist. Sie gibt ihr noch ein Stück mit.

»Komm bald wieder«, sagt sie beim Abschied.

Anka geht. Marie schaut gedankenvoll hinter ihr her.

»Wenn doch ein Wunder geschähe! Die Anka leidet ja um Michael Brandtner. Aber auch die Tora täte mir leid. — Was mag der Herrgott bloß bezwecken?«

Die Tage vergehen in Arbeit und Sorge um das Kind. Anka kommt nicht viel zum Nachdenken. An einem Abend ißt das Kind nicht. Es hängt kraftlos den Kopf und hat heiße Hände. Anka wäscht es und bringt es zu Bett. Sie selber ist todmüde, und die Augen fallen ihr immer wieder zu. Aber die Angst um Peterle jagt sie wieder in die Höhe. So sitzt sie und lauscht auf die kurzen, hastigen Atemzüge des Kindes. Wie lang so eine Nacht ist, wenn man sie in Sorgen durchwacht! Es fröstelt sie. Kühl sind die Nächte noch nach dem letzten großen Regen. Einmal geht sie in die Küche. Der Herd strömt noch ein wenig Wärme aus. Sie lehnt sich dagegen, aber dann kommt ihr zum Bewußtsein, daß es eine seelische Kälte und Verlassenheit ist, die sie schüttelt. Immer ist sie allein. Auch jetzt in ihrer Sorge um das Kind ...

Anka tritt wieder in die Stube. Der Kleine hat jetzt auch schon ein glühendes, rotes Köpfchen. Der Atem kommt ihr wie ein Röcheln vor. Um Gottes willen, sie muß zum Arzt! Sie kann hier nicht sitzen bleiben! Warum hat sie überhaupt gewartet. Mit Kindern geht es schnell zu

Ende, sie sind zart und der kleine Körper leistet noch nicht viel Widerstand.

Anka will zum Krauer. Er wird ihr helfen, er wird zum Arzt schicken, denn sie kann doch das Kind nicht allein lassen.

Die gepeinigte Frau tritt in die Nacht hinaus. Kühl strömt es vom Erdboden zu ihr herauf. Sie schließt die Tür und läuft hinüber ins Tor zum Krauerhof. Dort ist merkwürdigerweise Licht. Mitten in der Nacht. Und ein hastendes Hin und Her. Jemand eilt über den Hof. Und jetzt sieht Anka auch den Wagen des Doktors stehen. Der Großknecht kommt auf ihr Rufen ans Tor.

»Ach Gott, das Unglück! Die Frau ist die Treppe heruntergefallen.«

Anka bringt vor Schreck und Mitleid kein Wort hervor. Ach, nun wird man für ihre Not kein Versändnis haben. Aber der Doktor, der muß doch nach Peterle sehen. Der muß herüberkommen!

»Mein Kind ist krank. Ich wollte den Bauer bitten, jemand zum Doktor zu schicken. Vielleicht kann ich mal selber mit ihm sprechen«, bringt sie mühsam hervor.

Der Knecht läßt sie vorbeieilen. Im Flur trifft sie auf den Krauer.

»Bauer Krauer — es ist schrecklich und tut mir furchtbar leid — was macht Marie?« Aus gehetzten Augen blickt er sie an. Sein Gesicht ist eingefallen.

»Ich weiß es nicht, es steht schlimm«, kommt es mit brüchiger Stimme aus seinem Munde. »Aber der Doktor meint, am Leben wird er sie erhalten. Das andere — sie hat sich so gefreut — ist zerstört. Es war vielleicht zu viel Glück für mich alten Mann.«

Anka drückt teilnehmend seine Hände.

»Es wird alles gut.«

Gott gebe es. Was willst du denn miten in der Nacht?«

»Ich wollte — ach, Peterle ist krank! Ich wollte Euch bitten, jemand zum Doktor zu schicken. Nun ist er aber doch hier und — —«

(Fortsetzung folgt.)

die Abonnementsgelder mit einem Haus-tier zahlen. Die Nomaden im Norden Ti-bets müssen noch ohne Zeitung leben. — Denn bei ihrem ständigen Wohnsitzwech-sel ist es nicht möglich, ihnen die Zeitung zuzustellen oder von ihnen den Betrag in Naturalien einzukassieren.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen.

Verschiedenes

Original Perserteppich. ein seltenes Exemplar, Größe 350 X 500 cm sowie ein kleiner Seidenperserteppich zu verkaufen bei der Ausstellung der Sarajevoer Teppichfabrik im Hotel »Zamor« vom 18. bis 22. Jänner. 377

Bosnische und Perserteppiche werden zur fachmännischen Ausbesserung, Reinigung und Schätzung in der Ausstellung der Sarajevoer Teppichfabrik vom 18. bis 22. Jänner im Saale des Hotels »Zamor« übernommen. Am Sonntag ganztägig geöffnet. 12287

Hausschlachtung Donnerstag, Freitag und Samstag im Gasthause »Zlati konj«. Blut- und Leberwurstschmaus. Im Ausschank sind Eigenbauweine. Um zahlreichen Zuspruch bittet Nekrep Maria. 370

Bettfedern,

chemisch gereinigt, schon von Din 8.— aufwärts, auch Dauen zu konkurrenzlosen Preisen bei »LUNA«, Maribor, nur Glavni trg 24.

Realitäten

Kleiner Weingartenbesitz sofort zu verkaufen. Maček, Trčova 3, Sv. Peter pri Mariboru. 357

Zu verkaufen

Kurzhaarige deutsche Vorstehhunde, 10 Wochen alt, sind billigst abzugeben bei Ivan Pantner, Industrieller, Slov. Bistrica. 352

Zu vermieten

Wohnungen, Zimmer, Küche, 2zimmrige und 3zimmrige, mit Badezimmer und Veranda, zu vermieten. Maribor, Smetanova ul. 54, Gasthaus. 274

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Park-nähe, ist zu vermieten. Vrazova ul. 6-III, rechts. 343

Zweizimmerwohnung mit Badezimmer zu vermieten. Anfragen Klavniška ul. 5. 362

Großes, sonniges Zimmer mit Bad ab 1. Feber an Herrn zu vermieten, welcher Ruhe und Reinlichkeit liebt. Anzufragen Aleksandrova c. 47, Tür 3. 353

Leeres Zimmer zu vermieten. Cankarjeva 1-II. 355

Möbl. Zimmer zu vermieten. Vrazova 2-I, Part, rechst. 356

Sparherdzimmer zu vermieten. Tržaška cesta 54. 363

Möbl. Zimmer an einen Herrn zu vergeben. (Neubau). Sodna ul. 9-II. Täglich nur von 18—20 Uhr. 368

Möbl., separ. Zimmer bei Beamtenwitwe zu vermieten. Gregorc, Koroška 43-I. 371

Sonnige Zweizimmerwohnung. Badezimmer, Gas und Zubehör, mit 1. März, event. 1. Feber zu vermieten. Tomšičev drevored, Slomškova 2. 372

Stellengesuche

Suche Stellung als Wirtschaftler, Hausmeister oder Geschäftsdiener. Geil. Anträge unter »Wirtschaftler« an die Verw. 321

Intelligentes Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu einem oder zwei Mädchen, 1—3 Jahre alt, in einem guten Hause, per 1. oder 15. Februar. Adr. Verw. 341

Mädchen für alles, das auch kochen kann, sucht Bedienung, ganz- oder halbtägig. Anträge unter »Ehrliches Mädchen« an die Verw. 364

Offene Stellen

Erstklassiges Stubenmädchen, perfekt schneiden, packen, Handarbeiten, Seidenwäsche waschen, nur mit langjährig. Referenzen für Slawonien gesucht. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes unter »Nr. 348«. 348

Lehrjunge für elektrotechnisches Unternehmen, mit vorgeschriebener Schulbildung, wird aufgenommen bei der Firma M. Leben, Koroška cesta 28. 349

Lehrling mit vorgeschriebener Schulbildung wird aufgenommen. Spezereigeschäft Prešern. 359

Mädchen für alles, das etwas kochen kann, gesucht. Gregorčičeva 8-I, rechts. 373

Mädchen für alles, mit guten Jahreszeugnissen, wird zu kleiner Familie mit 1. Feber gesucht, Adr. Vrw. 365

Selbständige, ehrliche Person, welche sehr schön bügeln und nähen kann, als Stubenmädchen zu drei Personen per sofort oder später gesucht. Zuschrift an Frau Weinberger, Celje, Trubarjeva ulica 3. 230

Besseres Dienstmädchen, das schon in besseren Häusern gedient hat und etwas kochen kann, findet in gutem Hause Dauerstellung. Etelka Freundlich, Donji Miholjac, Hrvatska Banovina. 233

Selbständige Person, welche gut kochen kann und im Hause mithilft, wird als Köchin neben einer Bedienerin zu drei Personen per sofort gesucht. Zuschrift an Frau Weinberger, Celje, Trubarjeva ul. 3. 329

Mädchen für alles, das gut kochen kann, gesucht. Adr. Verw. 328

Ein Mann für Nachtdienst gesucht. Plauc. 334

Gesucht wird ernste, kaufmännische Kraft für Fabrik, Umgebung Maribor. Anträge mit Angabe bisheriger Verwendung und Bild unter »Verlässlich« an die Verwaltung des Blattes. 335

Zu kaufen gesucht

Privater sucht schöne Brillanten zu kaufen. Anträge unter »Barzahler 24« an die Verw. 324

Gold und Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht.

M. Jigerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15.

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«!

Internationaler Verlag sucht in allen Städten von Dravska Banovina gut eingeführte

VERTRETER

resp. Reisende zum Besuch der Kundschaft (Industrie, Handel usw.). Hohe Verdienstmöglichkeit. Eternitas, Zagreb, Trg Kralja Tomislava br. 17

'Mein Mann traute seinen Augen nicht!'

erklärt Mme. Gaby Wagner.

"ER SAGT, ICH SÄHE 10 JAHRE JÜNGER AUS. ICH HABE DAS FOLGENDERMASSEN ANGESTELLT"



Photographie von Frau Wagner vor Gebrauch der neuen Biocel Hautnahrung.



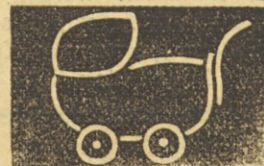
Photographie von Frau Wagner, die die in wenigen Wochen herbeigeführte, erstaunliche Veränderung zeigt.

"Es scheint fast wie ein Wunder" waren Georgs eigene Worte. Vor knapp zwei Monaten hatte ich noch Falten und Fältchen auf der Stirne, um die Augen und den Mund. Ich sah wirklich wie eine Frau »in mittleren Jahren« aus. Heute bewundern alle meine Freundinnen meinen klaren, glatten, mädchenhaften Teint. Ich rate allen, Tokalon Biocel Hautnahrung zu verwenden, so wie ich es tat. Einige von ihnen lachten mich aus, bis sie diese selbst versucht hatten. Nachdem sie die erstaunlichen Ergebnisse an sich selbst festgestellt haben, sind sie ebenso begeistert wie ich."

Benutzen Sie vor jedem Schlafengehen die rosafarbige Tokalon Hautnahrung. Sie enthält Biocel, die Erfindung eines allbekannten Dermatologen. Biocel ist ein aufbauendes Verjüngungselement, das aus der Haut junger Tiere gewonnen wird. Diese Substanz entspricht den wertvollen, natürlichen Nährstoffen, die in Ihrer eigenen Haut enthalten sind. Am Tag gebrauchen Sie die weisse Creme Tokalon; sie macht Ihre Haut rein und glatt und befreit Sie von Mitessern und erweiterten Poren. Erfolgreiche Ergebnisse bei Anwendung der Tokalon Hautnahrung werden garantiert oder das ausgelegte Geld wird zurückerstattet.

Neuste Modelle

stets lagernd in jeder Preislage



Bogomir DIVJAK
Ulica kneza Kolja 4

12 m³ Eichenklötze

2 m lang, 90 cm Durchmesser sind zu verkaufen. Zuschriften unter »Eiche« an die Verwaltung dieses Blattes.

Die »Alfa« Schuhfabrik G. m. b. H. in Sl. Konjice

gibt hiemit die traurige Nachricht, daß ihr Gesellschafter und leitender Direktor, Herr

Nikolaus Tatscher

am 16. Jänner 1940 unerwartet durch Herzschlag aus seinem arbeitsreichen Leben entrissen worden ist.

Das Begräbnis findet am 18. Jänner vom Trauerhause in Slov. Konjice aus um 10 Uhr vormittags statt.

Der allzufrüh Entschlafene arbeitete mit unermüdlichem Fleiße am Ausbau und Gedeihen des Unternehmens. Seine Herzensgüte und allbekannte Rechtschaffenheit bewahren ihm bei allen, die ihn kannten, ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Slov. Konjice, am 16. Jänner 1940.



Unser lieber, treubesorgter Gatte und Vater, Herr

Nikolaus Tatscher

Gesellschafter und leitender Direktor der Schuhfabrik »ALFA« G. m. b. H.

in Slov. Konjice hat uns am 16. Jänner unerwartet für immer verlassen.

Der teure Heimgegangene wird am Donnerstag, den 18. Jänner vom Sterbehause aus um 10 Uhr nach Graz überführt.

Johanna Tatscher Gattin, Otti u. Grete Kinder